MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

156 (12.6.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-40399

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: R. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 156. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 12. Juni 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir wie bisher für den Sommer Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers", wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd" oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Zuschlag für die Kreuzbandbestellung wird pro Woche auf nur 40 Pfennig für das deutsche Reichspostgebiet, Württemberg und Bayern und auf 50 Pfennig für die Schweiz und das Ausland (bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von Briefmarken bewirkt wird.

☞ Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifbandsendung vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers"
(Mannheimer Journal.)

* Der offiziöse Krieg gegen die Schweiz.

In einer neuen gegen den „Deutschen Reichsverein" in Zürich gerichteten längeren Kundgebung, setzt die „Nordd. Allg. Ztg." ihren offiziösen Krieg gegen die Schweiz fort. Der Züricher Deutsche Reichsverein hatte nämlich der „Norddeutschen" eine Erklärung zugesandt, in welcher er, anknüpfend an die Bemerkungen des Kanzlerblattes zu der in Zürich über den Fall Wohlgemuth abgehaltenen Volksversammlung, von der tiefen Entrüstung spricht, welche die Behauptung der „Nordd. Allg. Ztg." gerade bei jenen Deutschen in der Schweiz erregt habe, die ihr Deutschthum nicht verhehlen und zugleich treu zu Kaiser und Reich stehen. Gegenüber dieser das Gebahren unserer offiziösen Presse tadelnden Kundgebung, glaubt die „Nordd. Allg. Ztg." darauf hinweisen zu sollen, daß ihr aus Anlaß der zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz schwebenden Differenzen Zuschriften zugekommen seien, in denen über verschiedene Fälle einer unangemessenen Behandlung deutscher Reichs-Angehöriger in der Schweiz lebhaft Beschwerde erhoben wird. Sie habe aber von all diesen Kundgebungen nichts veröffentlicht, weil sie „eine ohnehin ernste Lage nicht durch die Heranziehung anderer Punkte noch mehr erschweren wollte."

Wir gestehen offen ein, daß uns diese Art, mit einem Nachbarstaate über völkerrechtliche Verhältnisse eine publizistische Auseinandersetzung zu führen, wenig behagt. Wenn die Lage wirklich so „ernst" ist, daß sie durch journalistische Erörterungen „erschwert" werden könnte, dann wäre es vielleicht passender gewesen, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." den diplomatischen Bemühungen, welche einen Ausgleich erstreben, nicht vorgegriffen hätte. Das Berliner Blatt verlangt, daß man „die weitere Entwickelung der Thatsachen abwarte", bevor man sich über die Frage der Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz äußert. Glaubt denn die „Norddeutsche" wirklich, daß durch eine solche officiöse Bemerkung unverbrüchliches Schweigen der öffentlichen Meinung auferlegt werden könnte? Gerade das Gegentheil wird in diesem Falle zutreffen und es wird die Diskussion eine noch lebhaftere werden. Es mag sein, daß in der Schweiz hier und dort die Reichsdeutschen „unangemessen" behandelt werden; deßhalb aber die Schweiz als ein ungastliches Land zu brandmarken, geht denn doch zu weit und ist angesichts unbestreitbarer Thatsachen nicht — klug. Alljährlich ergießt sich ein Strom deutscher Vergnügungszügler in die Schweiz und selten hat man von ihnen — mit Ausnahme ärgerlicher Bemerkungen über Zechprellereien — Aeußerungen vernommen, die sich im Sinne der „Nordd. Allg. Ztg." deuten lassen. Und wenn auch das Blatt die Erfahrungen der Touristen nicht gelten lassen will, so muß doch das Zeugniß der dauernd in der Schweiz lebenden Deutschen als ein vollgiltiges betrachtet werden, und dieses lautet nicht ungünstig. Nun sagt zwar die „Nordd. Allg. Ztg.", es sei ihr nicht bekannt geworden, „daß der Züricher deutsche Verein gegen die Massenproduktion einer den Kaiser und das Deutsche Reich in unflätigster Weise beschimpfenden Litteratur in seiner nächsten Nähe zu einer ebenso nachdrücklichen Kundgebung das Wort ergriffen hätte" es will uns aber scheinen, daß die „Norddeutsche" hier zwei grundverschiedene Dinge — wie man zu sagen pflegt — in einen Topf wirft. Die in Zürich lebenden deutschen Reichsangehörigen haben wohl das Recht, Behauptungen der „Nordd. Allg. Ztg." über eine angeblich unangemessene Behandlung der Deutschen zurückzuweisen, wofern ihrer Ansicht nach diese Behauptungen unwahr sind, sie haben aber als Fremde nicht das Recht gegen die freie, eine solche unlautere Litteratur fördernde Gesetzgebung des Landes, dessen Gastfreundschaft sie genießen, Protest einzulegen. Daß unsere in der Schweiz lebenden Landsleute, so wie wir, die gegen das Deutsche Reich gerichteten Schandpamphlete und ihre Urheber verdammen, ist selbstverständlich, wenngleich wir ein Einspruchsrecht in diesen Sachen ebenso wenig besitzen, als es der Schweizerischen Bundesregierung oder den Schweizern zustünde, falls bei uns irgend ein „Litterat" gleich verwerfliche Schmähschriften gegen die Schweiz richten sollte.

Die „Nordd. Allg. Ztg." glaubt aber noch einen Schritt weiter gehen zu sollen. Sie macht es dem Deutschen Verein in Zürich zum Vorwurf, daß er mit seiner Verwahrung „in gleichem Fahrwasser segelt mit einem Theil der deutschen Presse, dem es eben zur zweiten Natur geworden ist, in allen politischen Fragen, vom Londoner Protokoll an bis zum Battenberger, gegen die Politik der Regierung zu eifern." — Wir waren niemals Freunde jenes geflügelten Wortes, das die Gegner der Regierungspolitik zu „Reichsfeinden" stempelt. Wir unterstützen gerne und freudig die Regierung bei allen ihren Bestrebungen, weil wir mit der weitaus überwiegenden Mehrheit des Volkes die Ueberzeugung hegen, daß sie nicht nur das Gute will, sondern daß sie auch das für das gemeinsame Wohl Zweckmäßigste schafft. Wir stehen aber nicht auf dem Standpunkte, daß wir die „Nordd. Allg. Ztg." als „Regierung" betrachten und in der Befolgung der von der „Norddeutschen" aufgestellten Grundsätze das untrügliche Zeichen wahrhaft staatstreuer Gesinnung erkennen. Wir glauben sogar, daß viele loyale Bürger, die treu zu Kaiser und Reich stehen, nicht immer mit den Tendenzen der „Nordd. Allg. Ztg." sympathisiren. Und dieser letztere Fall trifft bei der Behandlung der schweizerischen Angelegenheit vollauf zu. Wenn das officiöse Blatt für seine Behauptungen keine triftigeren Motive anzuführen weiß, als sie der Affaire Wohlgemuth-Maag-Rollack zu Grunde liegen, dann muß es sich auch gefallen lassen, daß seine Anklagen mit Protest zurückgewiesen werden. Die Verquickung dieser gegen die Behauptungen der „Nordd. Allg. Ztg." — also gegen eine Tageszeitung — gerichteten Proteste mit der Stellungnahme für oder wider die Reichsregierung erscheint ebenso ungeschickt, wie sie auch unstatthaft ist. Die „Norddeutsche" ist, wie wir schon bemerkten, nicht die verantwortliche Regierung; man kann einem freiwillig in Regierungsdienste tretenden Blatte sehr wohl Opposition machen und dabei doch und zum Mindesten ebenso gut, wie jenes Blatt, regierungstreu sein. Auf diesem Boden stehen wir auch hier. Wir sind gewiß gegen den Verdacht geschützt, gegen die Weltpolitik des Fürsten Bismarck zu „eifern" und „die ernste Lage noch zu erschweren", aber wir erlauben uns, und das mit aller Entschiedenheit, gegen das Censorenamt der „Nordd. Allg. Ztg." zu protestiren und glauben die Stimmung des deutschen Volkes, und vor Allem der badischen Bevölkerung, richtig zu deuten, wenn wir behaupten, daß die Begründung der bisher gegen die Schweiz vorgebrachten Anklagen noch nicht ausreicht, um die letzteren zu rechtfertigen und unsere dort lebenden Landsleute in jene unbehagliche Situation zu versetzen, die bei diesem unliebsamen offiziösen Geplänkel unausbleiblich ist!

* Ueber die Giordano Bruno-Feier

liegen folgende Depeschen vor:

Rom, 9. Juni. Soeben erfolgt auf der Piazza Termini anläßlich der Giordano Bruno-Feier die Aufstellung des Festzuges. Denselben eröffnet eine Schaar Garibaldianer; es folgen Abordnungen der Freimaurerei aus allen Theilen der Welt. Von deutschen Logen sind drei Berliner Großlogen, die Großloge „Eklektika" aus Frankfurt, die Großlogen in Dresden, Hamburg und Darmstadt, sowie die Vereinigung der deutschen Großlogen vertreten. Prof. Haeckel, der allgemein erwartet wurde, ist wegen Krankheit in seiner Familie nicht erschienen, sandte aber ein Telegramm, welches besagt, daß mit der Errichtung des Giordano Bruno-Denkmals eine neue Aera des freien Gedankens und friedlichen Fortschritts anhebe. Renan sandte einen Kranz, damit derselbe am Denkmal niedergelegt werde. Viele adelige Familien von klerikaler Gesinnung verließen die Stadt. Auf Anordnung des Kardinalvikars machten die Seminare einen Ausflug nach Frascati. Die Straßen, welche der Zug passirt, sind dicht besetzt. Das Publikum begrüßt jedes Banner mit lebhaftem Jubel. Das Denkmal aus Bronce ruht auf einem hohen Granitsockel, an welchem Medaillons von 8 Gesinnungsgenossen Giordano Bruno's und vier Scenen aus seinem Leben darstellende Basreliefs angebracht sind. Außer dem Datum befindet sich noch folgende Inschrift auf dem Denkmal: „Dem Giordano Bruno das von ihm im Geiste gesehene Jahrhundert, hier, wo er lebendig verbrannt wurde." — Ein 12 Uhr 20 Minuten aufgegebenes Telegramm meldet, daß die Enthüllung des Denkmals in voller Ordnung und unter der Theilnahme von 1970 Bannern und 30 Musikkorps verlaufen ist. Das Denkmal macht in seiner schmucklosen Einfachheit einen vortrefflichen Eindruck. Bovio's Festrede wurde begeistert aufgenommen.

Bei prachtvollem Wetter setzte sich der Festzug zur Enthüllung des Giordano Bruno-Denkmals um neun Uhr Vormittags, von 6000 Deputationen der Munizipien, der Universitäten, der ausländischen und inländischen Vereine mit 1970 Fahnen und Bannern und mit hundert Musikkorps, vom Tempelplatze aus durch die Via Nazionale den Corso Victore Emanuele entlang in Bewegung. In dem Zuge befanden sich 2000 Abgeordnete aus den Abruzzen und 2500 Studenten und Deputirten der Freimaurer aus Deutschland, Frankreich, Belgien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Ungarn, Dänemark und Mexiko. Eine zahlreiche Volksmenge, welche an den Seiten der Feststraße Spalier bildete, begrüßte den Zug mit begeisterten Evvivarufen. Der Zug traf um halb 11 Uhr auf dem Campo dei Fiori ein, das in einen Blumenhain verwandelt war, und gruppirte sich um das Denkmal. Die Tribünen waren von Senatoren und Deputirten, sowie den Gemeinderaths-Delegirten Roms und Nolas besetzt. Um 11 Uhr fiel die Hülle des Monuments inmitten eines langanhaltenden Beifallssturms. Alle Musikkapellen spielten, die Banner wurden gesenkt, die Zuschauer auf dem Platze und an den umliegenden Fenstern schwenkten Hüte und Tücher. Alsdann erfolgte die Uebergabe des Denkmals durch Notariatsakt an den Bürgermeister Roms, welcher in einer der Feier entsprechenden Ansprache erwiderte. Die hierauf folgenden Reden des Bürgermeisters von Nola und des Deputirten Bovio fanden begeisterten Beifall. Nach der Feier zogen die Deputationen nach dem Capitol, wo am Platze der Büste Garibaldi's der Deputirte Imbriani eine enthusiastisch aufgenommene Rede zum Gedächtnisse des Generals hielt.

Alle gestern erschienenen Blätter konstatiren, daß bei der Enthüllung des Giordano-Bruno-Denkmals die Ordnung vollkommen aufrecht erhalten worden ist. Seit langer Zeit sei keine öffentliche Kundgebung so imposant und so ruhig verlaufen; kein einziger gesetzwidriger Ruf sei erschollen. Der Vatikan war vollständig abgesperrt. Den ganzen Tag durchzogen Musikanten, welche die Nationalhymne spielten, die Stadt, der Blumenplatz war illuminirt und von einer großen Menschenmenge besetzt. Von den Musikkapellen auf demselben und auf anderen Hauptplätzen verlangte die Menge unaufhörlich die Königshymne, sowie die Garibaldihymne zu hören, spendete begeisterten Beifall und brachte Hochrufe auf Giordano Bruno aus. Erneute Gerüchte von einer Erkrankung des Papstes werden für vollkommen unbegründet erklärt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags besuchten mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps den Cardinal-Staatssekretär Rampolla. Die Vertreter von Frankreich und Oesterreich, welche beim Cardinal zusammen trafen, wurden von demselben zum Papste geführt, wo sie längere Zeit verweilten. Der Papst soll angeordnet haben, sämmtliche aus der ganzen Welt ihm zugesandten Proteste gegen die Errichtung des Giordano Bruno-Denkmals zu veröffentlichen. — Dem „Popolo Romano" zufolge wäre der Ministerpräsident Crispi seitens der fremden Diplomaten beglückwünscht worden, daß in der Stadt vollkommene Ruhe geherrscht habe.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 11. Juni 1889.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Versetzt: Amtsrevident Karl Seemann beim Amt Offenburg, in gleicher Eigenschaft zum Amt Meßkirch und Amtsrevident Adam Ludwig beim Amt Adelsheim, in gleicher Eigenschaft zum Amt Offenburg, ferner: Registrator Wilhelm Leisinger beim Amt Durlach wird auf Ansuchen in Ruhestand versetzt.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt wurde: Gendarm Griener in Hasel zum Hilfsgefangenwärter in Heidelberg. Finanzassistent Hermann Schick von Sinsheim, zum Verwaltungsassistent bei Großh. Landesgefängnißverwaltung Freiburg. Finanzassistent Karl Stoll von Rastatt, zum Verwaltungsassistent bei Großh. Verwaltung des Landesgefängnisses und der Frauenstrafanstalt Bruchsal.

Schulwesen.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Mai d. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Höheren Bürgerschule zu Kenzingen, Professor Wilhelm Höhler, zum Direktor des Realgymnasiums in Ettenheim, sowie den Professor Otto Martin an dem Gymnasium zu Lörrach zum Vorstand der Höheren Bürgerschule in Kenzingen zu ernennen, und den Professor Josef Keser an dem Realprogymnasium zu Ettenheim in gleicher Eigenschaft an die Realschule zu Freiburg zu versetzen.

Personalveränderungen an Volksschulen:

Faßnacht, Josef, Schulverwalter in Biethingen, als Schulverwalter nach Friedingen. Fuchs, August, Schulverwalter in Friedingen, als Schulverwalter nach Hartheim. Rabe, Georg, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Wilferdingen. Scherzinger, Hermann, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Kiechlinsbergen. Spengler, Elisabetha, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Welschneureuth. Steiger, Johann Leopold, Unterlehrer in Kiechlinsbergen, als Unterlehrer nach Waldkirch. — Gestorben: Holl, Joh., pens. Hauptlehrer in Tauberbischofsheim.

(Finanzministerium.)

Staatseisenbahn-Verwaltung.

Versetzt: Eisenbahnpraktikant, Stationsassistent Eduard Philipp in Offenburg nach Bruchsal, die Expeditionsassistenten Joh. Georg Rödel in Basel, nach Kehl, Karl Friedrich Schöloh in Kehl, nach Offenburg, Eduard Lösch in Pforzheim, zur Zentralverwaltung, Eisenbahnassistent Theodor Vernickel in Karlsruhe nach Titisee, die Expeditionsgehilfen Karl Leis in Singen, nach Wilferdingen, Seb. Stofer in Radolfzell nach Singen, Ludwig Eich in Müllheim nach Mannheim, Karl Theodor Binder in Basel nach Müllheim, Max Windholz in Muggensturm nach Malsch. — Als Expeditionsgehilfen wurden bestätigt: die Eisenbahngehilfen Leonhard Rheinberger in Offenburg, Johann Heege in Karlsruhe, Gottfried Hofstetter in Schopfheim, unter gleichzeitiger Versetzung nach Basel.

Steuerverwaltung.

Die erledigte Steuereinnehmerei Engen wurde dem Steuereinnehmer Ludwig Heitz in Kippenheim übertragen. — Versetzt wurden die Steueraufseher: Adolf Vorbach in Staufen nach Radolfzell, Andreas Vogt in Radolfzell nach Staufen, Friedrich Wilhelm Eisler in Sinsheim nach Käferthal, Johann Georg Schuhmacher in Graben nach Sinsheim, Josef Kiefer in Görwihl nach Graben, Wendelin Dreher in Mannheim nach Görwihl und Alois Dürr in Mannheim nach Großsachsen. Den Steueraufsehern Julius Weber in Durlach und Johann Ehredt in Freiburg wurde die Auszeichnung für 18jährige treue Dienste verliehen.

Zollverwaltung.

Versetzt: Der berittene Grenzaufseher E. Eckstein in Ebringen nach Allensbach. Der berittene Grenzaufseher W. Walter in Uttenhofen nach Ebringen. Grenzaufseher G. Sandmann in Konstanz nach Inzlingen. — Gestorben: Am 24. Mai d. J.: Hauptamtsassistent Karl Haag in Mannheim; am 30. Mai d. J.: der berittene Grenzaufseher E. Authenrieth in Jützen.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 6. Juni 1889.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

(Die diesjährige Herbstmesse) lieferte an Platz- und Budenmiethen ein Erträgniß von M. 13,836.

(Der Erlös aus Heugras) bei den Versteigerungen am 31. Mai und 1. Juni beziffert sich auf M. 24,504.

(Hundsmusterung.) Bei Gelegenheit der letzten Hundsmusterung stellte sich die Nothwendigkeit heraus, die Einrichtung derart zu treffen, daß die Abfertigungen rascher vor sich gehen können; die Baukommission ist ersucht, die Angelegenheit in nähere Erwägung zu ziehen und bezügliche Vorschläge zu machen.

(Stiftung eines Preises für die diesjährige Regatta.) Auf Ansuchen des Vorstandes des Regatta-Vereins genehmigt der Stadtrath auch für die diesjährige Regatta einen Ehrenpreis der Stadt Mannheim; auch soll eine Anzahl Buden, Marktdecke und Dielen für das Arrangement zur Verfügung gestellt werden.

(Realschule betr.) Auf Anregung des Beirathes der Realschule ertheilt der Stadtrath die Genehmigung, für Ertheilung des Chorgesangsunterrichts einen Lehrer für alle Klassen gemeinsam anzustellen; doch soll der Antrag dahin gestellt werden, daß die neue Einrichtung erst mit Beginn des nächsten Schuljahres ins Leben tritt. Ferner gestattet der Stadtrath in widerruflicher Weise und unter bestimmten Vorbehalten die Fortbenützung einiger Schullokale der Realschule durch Mitglieder des kaufmännischen Vereins zu Zwecken des Unterrichts in der Stenographie.

(Bespülung der Pissoirs.) In den Pissoirs des Realgymnasiums und der Realschule soll die Einrichtung einer ständigen Wasserbespülung aus der Wasserleitung getroffen werden.

(Das Ortsstatut für das städtische Gas- und Wasserwerk) wurde vom Stadtrath definitiv festgestellt und soll nunmehr zu demselben die Zustimmung des Bürgerausschusses eingeholt werden.

(Obligatorische Benützung der Leichenhalle). Bei Gelegenheit der Behandlung einiger Kostenanforderungen für Benützung der Leichenhalle auf dem Friedhofe wurde die Frage der obligatorischen Benützung erwähnter Halle — welche für diesen Fall eine Erweiterung erfahren müßte — angeregt und beschloß der Stadtrath, dieser Frage näher zu treten und zunächst bei einigen Städten (Freiburg, Nürnberg, München) über die Durchführung dieser Maßregel nähere Erhebungen zu machen.

(Bürgerausschußsitzungen.) Die zur Verhandlung im Bürgerausschuß vorbereiteten Gegenstände sind so zahlreich, daß dieselben in einer Sitzung ihre Erledigung nicht finden können, es wurde deshalb beschlossen, für die erste Sitzung die dringenderen und die weiteren Gegenstände für eine 8 Tage später stattfindende Sitzung in Aussicht zu nehmen.

(Herstellung eines Kanals). Zur Beseitigung der Mißstände, welche durch Ausschütten von Wasser hinter der Lutherkirche entstehen, wurde beschlossen, einen Kanal in der Straße vor Lit. ZD 2 bis zur Einmündung ZD 2 und ZC 2 herstellen zu lassen.

(Begießung der Straßen.) Es wurde Anordnung getroffen, daß bis Ende September an regenlosen Tagen die Straßen mindestens dreimal täglich begossen werden.

(Anbringung einer Brustwehr am Hauptgesimse des Wasserthurms). Von einigen Seiten wurde der Wunsch geäußert, daß zur Ermöglichung des Besuchs des Hauptgesimses des Wasserthurms durch Personen eine Brustwehr angebracht werde. Es soll nunmehr an den Herrn Architekten, nach dessen Entwurf der Wasserthurm gefertigt wurde, zunächst das Ersuchen gerichtet werden, eine entsprechende Planskizze einzusenden.

(Den Verkauf städtischer Bauplätze in M 8 betr.) Die in letzter Sitzung festgestellte Minimaltaxe von M. 40 pro qm des städtischen Geländes in Lit. M 8 (an der Tattersallstraße) wurde auf M. 50 erhöht, da bei der früheren Berechnung die Straßenkosten für Herstellung der Tattersall- und fortgesetzten Marienstraße nicht in Betracht gezogen waren.

(Verkauf von Milchschweinen auf dem Viehhofe.) Bei dem Großh. Bezirksamte wird Anordnung dahin beantragt, daß der Verkauf von Milchschweinen, welcher seither auf den Marktplätzen und sonstigen Orten innerhalb der Stadt vor sich ging, künftig auf dem städtischen Viehhofe stattzufinden habe.

(Ergebniß der städtischen Verbrauchssteuern.) Herr Bürgermeister Bräunig gibt heute Namens der Commission für Verbrauchssteuern eine eingehende Darstellung der Einnahmen an Verbrauchssteuer und Pflastergeld, während der Zeit vom 1. April 1888 bis dahin 1889 nebst den durch die Erhebung veranlaßten Verwaltungskosten, wonach sich ein Reinerträgniß von Verbrauchssteuern von rund M. 200,000 ergab. Die Commission gelangte zu dem vom Stadtrath gebilligten Antrag, von einer Revision der Verbrauchssteuerordnung und des Verbrauchssteuertarifs vorerst Umgang zu nehmen und die Commission zu beauftragen, nach Ablauf des Jahres 1889 die Frage wiederholt zu prüfen. Ferner wird auf Antrag der Commission angeordnet werden, sowohl an den Verbrauchssteuerstellen, als auch an dem Landungsplatz der Boote, bezw. dem Eingang hierzu entsprechende Tafeln wegen Entrichtung der Verbrauchssteuern anzubringen.

(Submissionen.) Auf Grund eingelaufener Submissionen wurden vergeben:

a. die Glasjalousien des Schulhauses in U 2 der Firma Fasig und Sohn.
b. der Schuppen für das provisorische Pumpwerk jenseits des Neckars der Firma Schiffer und Plöich.
c. hinsichtlich der städtischen Gärtnerei:
die Schlosserarbeit dem Herrn Karl Gordt,
die Maurer- und Steinhauerarbeit Herrn Friedrich Ritter.

---

* **Audienzen.** Am Samstag Vormittag nahm der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen und danach meldeten sich von 10 Uhr an die nachverzeichneten Offiziere: Oberstlieutenant Kindermann, beauftragt mit der Führung des 2. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 30, Major von Mosch vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Major von Owstien, Adjutant der 29. Infanterie-Division, Hauptmann von Linsingen, Adjutant des Generalkommandos des 14. Armeekorps; ferner vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: Hauptmann von Bruchhausen, sowie die Sekondelieutenante der Reserve Sickinger, Diemer und Becker; vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Hauptmann von Längsdorff II., Premierlieutenant Rieland, die Sekondelieutenante von Simson, Kötschau, Petersen II. und von Poschinger; vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 80: die Premierlieutenante Melior und Schweickardt.

* **Die Erste Lehrerinnenprüfung** haben nach Maßgabe der §§ 1 und 2 der Ministerial-Verordnung vom 19. Dezember 1884 bestanden: Beßler, Josefine, von Karlsruhe, Boys, Kathleen, von London, Gretz, Mathilde, von Karlsruhe, Gretz, Sophie Luise, von Karlsruhe, Hein, Anny, von Hamburg, Obkircher, Marie, von Karlsruhe, Schück, Marie, von Oos.

* **Dem Allgemeinen Badischen Lehrer-Wittwen- und Waisenstift in Mannheim** sind die Körperschaftsrechte verliehen worden.

* **Rumpel-Röchling-Stiftung.** Bekanntlich hat der jüngst hierselbst verstorbene Hofrath Rumpel in seinem Testament seiner Vaterstadt St. Johann bei Saarbrücken die Summe von 25,000 Mark zur Gründung einer Rumpel-Röchling'schen Stiftung, aus deren Zinsen alte oder gebrechliche unbemittelte Einwohner der genannten Stadt, vorzugsweise dort geborene unterhalten werden sollen, vermacht. Zur Feststellung der näheren Bestimmungen hat der Erblasser die Universalerbin beziehungsweise deren Kinder betraut. Letztere Anordnung hat in jüngster Zeit zu unliebsamen Erörterungen mit konfessioneller Spitze Veranlassung gegeben. Die Universalerbin, Frau Ober-Bergrath v. Ammon geborene Camilla Röchling hat nämlich den Paragraph 1 der unter Billigung der Gemeinde-Vertretung städtischerseits im Anschluß an den Wortlaut des Testaments vorgeschlagenen Stiftungsstatuten mit dem Hinweis, die Bevorzugung der evangelischen Bedürftigen entspreche den ihr bekannten Gesinnungen des Erblassers, dahin ergänzt beziehungsweise abgeändert, daß vorzugsweise Evangelische unterstützt und unterhalten, Katholiken aber erst dann bedacht werden sollen, wenn würdige evangelische Bedürftige nicht vorhanden sind. Es liegt auf der Hand, daß letzterer Fall nach menschlicher Voraussicht überhaupt nicht eintreten wird. Dieser Umstand veranlaßte die Stadtverordneten-Versammlung, dem Ersuchen der Universalerbin, ihrer Aenderung Rechnung zu tragen, vorerst nicht zu entsprechen und die Prüfung der Zulässigkeit der verlangten Aenderung dem Rechtsausschuß zu übertragen.

* **Der diesjährige 21. Verbandstag der unterbadischen Genossenschaften** findet am 27., 28. und 29. Juni 1889 zu Mosbach statt. Neben geschäftlichen, stehen auf der wichtigen umfassenden Tagesordnung mehrere Punkte von allgemeinem Interesse, betreffend das neue Genossenschaftsgesetz und speziell die Revision. Dem Verbandstag wird Herr Genossenschaftsanwalt Schenk-Berlin anwohnen, der das Referat über das Genossenschaftsgesetz und die Anforderungen desselben an die bestehenden Genossenschaften übernommen hat.

* **Der Zweigverein Mannheim der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden** erhielt aus Anlaß eines freudigen Familienereignisses von Ungenannt das reiche Geschenk von Tausend Mark.

* **Der Trambahnverkehr** hat während der Pfingstfeiertage ganz gewaltige Dimensionen angenommen, so wurden am Pfingstsonntag allein 11,000 Personen, im Monat Mai deren 250,000 befördert.

* **Pfingstausflüge.** Die beiden Pfingstfeiertage wurden von der hiesigen Bevölkerung, wie alljährlich, so auch dieses Jahr zu zahlreichen Ausflügen benutzt. Der größte Theil der Ausflügler ergoß sich unstreitig nach den verschiedenen Ausflugsorten an der Bergstraße.

* **Der Besuch des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde** war während der Pfingstfeiertage ein sehr starker. Das Hauptkontingent der Besucher stellten wiederum die größeren Nachbarstädte Frankfurt, Mainz, Mannheim, Darmstadt 2c. Aber auch aus der weiteren Entfernung waren Besucher in großer Zahl erschienen; so traf z. B. bereits am Freitag Abend ein Extrazug aus Nürnberg mit 500 Personen, welche eine vollständige Regimentscapelle mitgebracht hatten, in Bingen ein. Diese ansehnliche Gesellschaft unterzog bereits am Samstag das Denkmal, das eherne Wahrzeichen der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, einer eingehenden Besichtigung.

* **Ausflug nach dem Niederwald.** Auf Veranlassung des Fachvereins der Küfer und Bierbrauer, welchem sich der Gesangverein „Aurelia" und eine größere Anzahl Eingeladener angeschlossen hatte, fand am ersten Pfingsttage ein Ausflug mit dem Salonboote „Biene X." nach dem Niederwald statt. Die Abfahrt des festlich geschmückten Schiffes erfolgte von hier aus präcis halb 5 Uhr Morgens und die Ankunft in Rüdesheim ¾10 Uhr; von hier aus ging es direkt mit der Zahnradbahn, welche den Theilnehmern Preisermäßigung gewährt hatte, nach dem National-Denkmal. Nach eingehender Besichtigung desselben wurde unter Vorantritt einer mitgebrachten Musikkapelle (Schwörer) ein Spaziergang nach dem Jagdschloß unternommen. Von hier aus begaben sich die Theilnehmer nach kurzem Aufenthalte zum Mittagessen nach dem „Hotel Rheinstein" in Aßmannshausen. Die Rückfahrt erfolgte gegen 5 Uhr Abends von Rüdesheim aus. Um halb 2 Uhr trafen die Theilnehmer wieder in hiesiger Stadt ein. Für Restauration auf dem Schiffe war in ausgedehntester Weise Sorge getragen worden.

* **Stadtpark.** Heute Dienstag Abend findet im Stadtpark von 8—11 Uhr ein großes Doppel-Concert statt, ausgeführt von den Capellen des 1. Bad. Leib-Grenad.-Regts. Nr. 109 und des 2. Bad. Gren.-Regts. Nr. 110, unter Leitung der Herren Musikdirektoren Böttge und Schirbel.

* **Die Gesellschaft Olymp** hielt am letzten Freitag ihre diesjährige Generalversammlung ab. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Rechnungsablage. Hiernach ist der Kassenstand ein sehr günstiger. Die alsdann vorgenommene Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: es wurden gewählt zum 1. Präsidenten Herr Jean Büchler, zum Vizepräsidenten Hrn. Phil. May, zum Kassier Hrn. Wilh. Maier und zum Schriftführer Herr Georg Hirsch. Zu Vergnügungskommissären wurden gewählt die Herren Oelschläger und Jul. Ohnhaus. Herr Spitz wurde in Anerkennung seiner vielen Verdienste um die Gesellschaft zum Ehrenpräsidenten ernannt.

* **Sommerfrische Rudolstadt.** Durch seine herrliche und natürlich gesunde Lage im südöstlichen Theile Thüringens, durch seine an Naturschönheiten außerordentlich reiche Umgebung, sowie durch mancherlei in sonstigen Verhältnissen begründete Annehmlichkeiten, vereinigt Rudolstadt an der Saale, die über 12,000 Einwohner zählende Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, eine Menge von Vorzügen, welche ihr längst den Ruf eines überaus angenehmen und gern besuchten Aufenthaltsortes verschafft haben und dazu angethan sind, unter den Erholungsorten des schönen Thüringer Landes gerade Rudolstadt eine hervorragende Stelle zu sichern. In nächster Umgebung der Stadt befinden sich zahlreiche hübsche Punkte mit den schönsten Aussichten. Durch die Nähe der Saale fehlt es nicht an kräftigenden Fluß- und Schwimmbädern. Einrichtung für Bäder aller Art, vom römisch-irischen und russischen bis zum einfachen Wannenbad hat das mit vornehmem Luxus ausgestattete Rudolsbad. Der Kurort weist eine größere Anzahl guter Hotels und Gasthöfe auf. Verabreicht werden auch alle Arten medizinischer Bäder, besonders Fichtennadelbäder, Solbäder, Eisenbäder, Kräuterbäder 2c. Ein ca. 40 Morgen umfassender schattiger Kurpark vermehrt die Annehmlichkeiten, welche das Hotel und Kurhaus Rudolsbad den Gästen in großem Maße bietet. Nähere Auskunft wird von der Verwaltung des Rudolsbades gerne ertheilt.

* **Der schwarze Mann.** Kaufmann Karl Togotzen aus Viersen bei Düsseldorf, welcher bekanntlich letzthin von der Mannheimer Strafkammer incl. einer bereits von der Konstanzer Strafkammer gegen ihn ausgesprochenen Freiheitsstrafe wegen eines in Heidelberg verübten Brillantendiebstahls zu einer Gesammtzuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt wurde, stand am vergangenen Samstag vor der Straßburger Strafkammer, um sich wegen eines dortselbst in einem Hotel verübten Diebstahls, in welchem Falle er einen Reisenden, dessen Vertrauen er sich zu erschmuggeln gewußt, ein Portemonnaie mit 470 M. Inhalt gestohlen hatte, zu verantworten. Togotzen wurde für schuldig befunden und erhielt weitere 3 Jahre Zuchthaus. Mit dem frechen Gauner werden sich nunmehr noch die Gerichtsbehörden von Nürnberg, Saarbrücken, Lindau, Kempten und Göttingen zu beschäftigen haben.

* **Die weltberühmte Portland-Cementfabrik Dyckerhoff u. Söhne zu Amöneburg**, welche bekanntlich in Mannheim ein Zweiggeschäft besitzt, beging am vergangenen Samstag die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Vormittags gegen 10 Uhr fand in Amöneburg die Beglückwünschung der Herren Chefs durch den Prokuristen des Hauses, Herrn Arnet, im Namen des Amöneburger und des Mannheimer Hauses statt, und überreichte hierbei Herr Arnet ein kunstvoll gemaltes Gedenkblatt in prachtvollen Rahmen, welches in allegorischer Weise die Entwickelung des Etablissements darstellt. Sodann erschien eine Deputation der Stadtgemeinde Castel, welche den Herren Gustav und Rudolph Dyckerhoff ihre Ernennung zu Ehrenbürgern der Stadt Castel mittheilte. Hierauf überbrachte der Provinzialdirektor, Herr Geh. Rath Küchler aus Mainz, die Glückwünsche des Großherzogs von Hessen und ein Kabinetschreiben desselben, durch welches Herr Gustav Dyckerhoff zum Commerzienrath ernannt wurde. Alsdann begaben sich die Herren Chefs mit ihren Familien nach der überaus festlich geschmückten Lagerhalle, woselbst die Beglückwünschung derselben durch die Arbeiter stattfand. Von allen Seiten trafen briefliche und telegraphische Glückwünsche ein. Von den Aufsehern und Arbeitern der Fabrik wurden den Jubilaren prachtvolle Geschenke (eine Büste des Kaisers, zwei Majolika-Vasen, ein prunkvolles Schreibzeug, Blumenkörbchen 2c.) überreicht.

* **Auf der Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin** befindet sich unter den Ausstellern von Instrumenten u. A. auch Herr Friedrich Dröll in Mannheim. Derselbe war, wie eine Berliner Zeitung schreibt, erfolgreich bemüht, Instrumentarien zusammenzustellen, welche bei größtmöglichster Raumbeschränkung den modernen Anforderungen an Sterilisiren und Desinfiziren der Instrumente und Verhältnisse genügten.

* **Wiedereröffnung der Schlachtviehmärkte.** Nachdem weitere Fälle von Maul- und Klauenseuche in der letzten Zeit im Bezirk nicht mehr vorgekommen sind, ist die Abhaltung von Schlachtviehmärkten in der Stadt Mannheim wieder gestattet worden. Der Marktverkehr mit Nutz- (Zucht- und Milch-) Vieh bleibt nach wie vor verboten.

* **Die Aktiengesellschaft Gesellschaftshaus** Ludwigshafen hat sich mit ihren geselligen Veranlassungen rühmlichst beim Publikum eingeführt. Am verflossenen Sonntag fand ein Schirbelconcert bei 25 Pf. Entrée statt und war der Andrang hierzu ein so immenser, daß die großen Garten- und Saalräumlichkeiten die Anwesenden, deren Zahl wir weit über 1500 schätzen, nicht zu fassen vermochten. — Die Pfingstsonntag und Montag Abende wurden durch die Vorstellungen der berühmten Komiker Geiß aus München verherrlicht und

MARCHIVUM

an beiden Abenden war kaum Platz für die Menschenmenge, welche theils durch die gelungenen, heiteren Vorträge und den ganz vorzüglichen Gerstensaft in die fröhlichste Stimmung versetzt wurde; man glaubte ein Stück Münchener Volks-Kellerleben vor sich zu haben. Sehr wäre zu wünschen, daß nach den heißen Sommertages Mühen öfters solche Veranstaltungen zur Erfrischung des Geistes und der Kehle stattfinden. Morgen Mittwoch Abend wird die Schirbel'sche Capelle im Gesellschaftshaus („Abonnement-Concert") concertiren.

* **Velocipedsport.** Herr Herbel vom hiesigen Velociped-Club errang sich am vergangenen Sonntag beim Velocipedrennen in Coburg, drei zweite und einen dritten Preis.

* **Ertrunken.** Am ersten Pfingstfeiertage fiel hierselbst im Rheinpark der 14½ Jahre alte Pflegesohn der in der Schwetzinger Straße wohnhaften Bender'schen Eheleute, Namens Heil beim Nachenfahren auf dem dortselbst befindlichen Weiher ins Wasser und ertrank. Die Leiche des unglücklichen Knaben konnte erst am zweiten Feiertage Mittags aufgefischt werden. Der in Rede stehende Weiher hatte am ersten Feiertage eine Tiefe von 4½ Metern und am zweiten Feiertage eine solche von 5 Metern.

* **Unvorsichtigkeit.** Am Samstag zertrümmerten die Maurer beim Herabwerfen eines Seiles eine große werthvolle Fensterscheibe der neuen Wirthschaft von H. Eckert in A 3, 10. Das Herabwerfen von Gegenständen eines Baugerüstes ist bekanntlich ortspolizeilich verboten.

* **Bedrohung.** Der 60 Jahre alte auf dem Jungbusch wohnhafte Vater des Einbrechers Böhler bedrohte am ersten Pfingstfeiertage seine Angehörigen mehrmals mit dem Messer, nachdem er dasselbe Tags vorher mehreren im gleichen Hause wohnenden Personen gegenüber gethan hatte, Böhler gelangte zur Haft.

* **Körperverletzung.** In Käferthal wurde am Sonntag Abend ein Knopfmachergehilfe von einem Burschen in nicht ungefährlicher Weise gestochen. Der Thäter ist verhaftet worden.

* **Schlägerei.** Am Sonntag geriethen zwei in den Neckargärten wohnhafte Familienväter in heftigen Streit, der schließlich in eine solenne Keilerei ausartete, an welcher sich auch die beiden Ehefrauen mit betheiligten. Die Sache wurde zur Anzeige gebracht.

* **Diebstahl.** Im städtischen Freibade wurde gestern einem Badenden die Uhr gestohlen.

* **Ruhestörungen und Thätlichkeiten** wurden in den letztvergangenen Nächten mehrfach verübt. Verschiedene der Thätlichkeiten nahmen einen blutigen Ausgang.

Aus dem Großherzogthum.

m. **Heidelberg**, 10. Juni. Die erste Darstellung des Herrig'schen Lutherfestspieles fand letzten Samstag in der dicht besetzten Providenzkirche statt; sie machte der Regie des Herrn Theaterdirektor Hessler, in dessen Händen auch die Titelrolle lag, alle Ehre. Einige Scenen sind, auch der Sprache wegen, von tiefgreifender Wirkung.

* **Villingen**, 10. Juni. Der hier inhaftirte Bahnarbeiter Seile, welcher s. Zt. auf dem Bahnhof in Marbach an den Eisenbahnschienen einige Schrauben löste, um eine Entgleisung herbeizuführen, wurde dieser Tage an den Ort seiner ruchlosen That geführt. Er zeigte, wie er seine That zur Ausführung brachte und legte ein offenes Geständniß ab. Er wird in der nächsten Monat beginnenden Schwurgerichtssitzung abgeurtheilt.

* **Freiburg**, 10. Juni. Vom 20. bis 22. Juli d. J. veranstaltet der Vogel- und Geflügelzuchtverein eine Ausstellung, welche alle Arten Zier-, Sing-, Nutzvögel und Geflügel, sowie die zugehörigen Geräthschaften (Käfige, Futterkästen, Bruteinrichtungen 2c. 2c.) umfassen wird. In Kreisen der Züchter und Liebhaber ist der Gedanke einer Ausstellung in hiesiger Stadt mit Freuden begrüßt worden und ist dieselbe in Folge der schon zahlreich eingegangenen zustimmenden Briefen als gesichert zu betrachten. Die Ausstellung findet in dem prächtigen Stadtgarten statt. Fremden wird hierdurch Gelegenheit geboten, neben den Sehenswürdigkeiten der Stadt auch von dem Fortschritt Augenschein zu nehmen, welcher auf diesem für die Volkswirthschaft so wichtigen, bis vor Kurzem vielfach vernachlässigten, Gebiete durch die Initiative der Vogelzuchtvereine, gemacht worden ist. Es dürfte im eigenen Interesse der Züchter und Liebhaber gelegen sein, sich recht zahlreich an der Ausstellung zu betheiligen und ist zu jeder weitern Auskunft (Transport, Versicherung, Fütterung, Garantie 2c.) der Sekretair des Vereins Herr Kuhn, Gauchstraße Nr. 1, gerne bereit.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 9. Juni. (Die Mandara-Gesandten.) Das „Tageblatt" enthält das Schreiben eines bekannten „doch ungenannten" Afrikareisenden und anerkannten Kenners des Kilimandscharogebietes, wonach die kürzlich in Berlin erschienene „Gesandtschaft" sehr fragwürdig, jedenfalls sehr überschätzt sei. Der „Sultan" Mandara „sei ein armseliger Negerhäuptling", der ein Land von zwei Quadratmeilen und 2000 Seelen beherrsche. Die „Gesandtschaft" überbrachte nicht einmal ein Schreiben des „Sultans" und gehörte höchstens in das Panoptikum oder den zoologischen Garten.

— **Hamburg**, 8. Juni. (J. W. Hager), der ausgezeichnete und beliebte Schulreiter, der Schwiegersohn des Direktor Ernst Renz, ist gestern morgen verstorben. Er ist seinem Sohne Otto, welcher vor einigen Wochen in Wien starb, bald nachgefolgt. Der Renz'sche Circus hat in letzter Zeit überhaupt viel Verlust durch Todesfälle erfahren. Erst kürzlich verstarb auch Fräulein Elise Gruben, die erste Solotänzerin ein ganz hervorragendes Talent.

— **Querfurt**, 9. Juni. (Von einem Löwen zerfleischt.) Ein schwerer Unglücksfall, so schreibt man aus Querfurt dem „L. T.," ereignete sich in der z. Z. hier befindlichen Falk'schen Menagerie. Die Schulkinder waren mit ihren Lehrern in die Menagerie gegangen, um sich die Thiere anzusehen. Ein Kind von 7 Jahren muß dem Käfig eines großen Löwen zu nahe gekommen sein, denn derselbe hielt plötzlich mit der einen aus dem Gitter gestreckten Tatze das laut aufschreiende Kind am Arme fest, während er mit der anderen Tatze in das Gesicht desselben schlug. Die Wärter sprangen schnell hinzu und befreiten das blutüberströmte Kind Es stellte sich heraus, daß die Kopf- und Gesichtshaut auf der einen Seite mit Auge und Ohr vollständig abgerissen war und es ist fraglich, ob das arme Kind mit dem Leben davon kommen wird.

— **Wien**, 9. Juni. (Ein Bravourstück) haben soeben zwei Damen der Aristokratie Udines, einer Stadt Oberitaliens, Mutter und Tochter, ausgeführt. Sie haben in Begleitung eines Herrn eine Fußtour nach Wien unternommen und dieselbe trotz Wind und Regen in zehn Tagen bei bestem Wohlsein ausgeführt. Es ist eine Gräfin Frangipane nebst Tochter, welche diese respektable Leistung ausgeführt haben.

— **London**, 10. Juni. (Die Mutter im Luftballon). Ein eigenartiges Geschick ist dieser Tage einer jungen Frau dahier zugestoßen. Die junge Dame, Mrs. Godson, die schon häufig ob ihrer Excentricitäten Aufsehen erregte, nahm vor einigen Tagen trotz der Warnungen ihrer ganzen Familie an einer Auffahrt Theil, welche der Luftschiffer Young in seinem Ballon „Großbritannien" unternahm. Plötzlich stieß Mrs. Godson einen Schrei aus und sank in der Gondel nieder, Young machte die größtmöglichen Anstrengungen, wieder zu landen, doch dies gelang ihm erst nach einer Stunde. Als der Ballon zur Erde kam, hatte Mrs. Godson einem Knaben das Leben geschenkt. Die Mutter und das hoch in den Lüften geborene Kind befinden sich vollkommen wohl und der kleine Weltbürger schrie lustig, als man ihn aus der Gondel hob.

— **London**, 8. Juni. (Das Liebesdramaim Eisenbahn-Waggon.) Eine furchtbare und ergreifende Tragödie spielte sich gestern in dem Waggon eines Eisenbahnzuges ab. Mit dem Zuge reisten ein Lehrer von Devizes, einer kleinen englischen Stadt, namens Keeling und dessen Collegin, die Hauptlehrerin der Schule von Devizes, Miß Lister. Keeling hatte wiederholt seiner Landsmännin und Jugendgenossin Liebesanträge gemacht, die aber von dem Mädchen stets zurückgewiesen worden waren. Keeling muß nun auf der Reise seine Anträge wiederholt und abermals eine Abweisung erfahren haben. Hiedurch aller Wahrscheinlichkeit nach gereizt, feuerte Keeling unweit ihres Reisezieles, Devizes, aus einem Revolver zwei Schüsse auf Miß Lister ab, die am Kopfe schwer verwundet wurde. Dann stieß Keeling das arme Mädchen aus dem Waggonfenster des dahinsausenden Zuges auf das Eisenbahn-Geleise hinab. Auf diesem wurde die Lehrerin gräßlich verstümmelt in besinnungslosem Zustande aufgefunden. Das arme Opfer lebte wohl noch, aber an ein Wiederaufkommen ist nicht zu denken. Keeling wurde später gleichfalls, aber als Leiche auf den Schienen aufgefunden. Er war ebenfalls aus dem Eisenbahnwagen gesprungen und hatte sich dann erschossen.

Johannesburg und die Wittewatersrand-Goldfelder.

Von Jak. C. Vogel und Karl Schenkh.

Der Wittewatersrand, ein Höhenzug von ca. 5500 Fuß im südlichen Transvaal (26° 15' s. Br.), streicht fast direkt von Ost nach West; die Formation weist eine Verbindung von grobkörnigem Sandstein mit metamorphem Schiefer auf.

In ersteren eingelagert und von Ost nach West ziehend, befinden sich die eigenthümlichen Konglomeratrisse und Adern, welche sich so außerordentlich goldreich erwiesen. Dieselben treten meist nahe oder auch an der Oberfläche auf, in Bänken, abwechselnd von 10—12 F. bis herab zu wenigen Zollen Mächtigkeit, stets von Norden nach Süden in einem steilen Winkel untertauchend.

Sie setzen sich zusammen aus groben, faustgroßen bis zu erbsengroßen abgerundeten Kieseln, eingebettet und eng verkittet durch eine bald graue, bald schwärzlich-braune, zementartige Masse.

Eben dieses Bindemittel enthält das Gold in höchst feinzertheiltem Zustande und dadurch in einer für das unbewaffnete Auge selten sichtbaren Form.

Auch die erwähnten Kiesel, wie die anlagernden Sandsteinschichten zeigen, wenn auch in sehr geringem Maßstabe, Spuren von Edelmetall eingesprengt.

Höchst eigenthümlich ist, daß der Hauptkörper des goldführenden Gesteins, welcher bis jetzt als 40 engl. Meilen weit von Nordost nach Südwest streichend festgestellt wurde, verhältnißmäßig weniger Gold, d. h. 12 bis 18 pennyweights per Tonne Quarz, zeigt, während die denselben seitwärts, in gleicher Richtung begleitenden, von wenigen Zollen bis Fuße dicken sogen. „Leaders" in den meisten Fällen mehrere Unzen Gold per Tonne ergeben.

Bei der weichen Beschaffenheit der goldführenden Konglomerate, dem überall genügend für die Schlemmwerke vorhandenen Wasser und den rings um den „Rand" in größerer oder geringerer Entfernung auftretenden Kohlenflötzen, deren nächstes bis auf etwa 12 engl. Min. an Johannesburg herantritt, ist die Ausscheidung des Goldes selbst aus geringhaltigeren Erzen, bei verhältnißmäßig billig zu beschaffendem Brennmaterial, immer noch eine lohnende.

Obgleich schon in den fünfziger Jahren in jener Gegend Gold nachgewiesen wurde, kam es doch erst vor jetzt etwa zwei Jahren zu einem systematischen Suchen nach dem Edelmetalle.

Der gleichzeitig eingetretene Rückschlag in der Prosperität der Barberton-Goldfelder lenkte die Aufmerksamkeit der dortigen, schon einige Erfahrung im Bergbau besitzenden Bevölkerung auf den neuen Golddistrikt. Hunderte von Menschen, darunter das zweifelhafte Element der Spekulanten und Finanzmänner „ohne Finanzen", zogen bald nach dem Süden auf den „Rand".

Die Regierung des Transvaal, nur zu froh, eine neue Quelle für Zoll- und Steuereinnahmen gefunden zu haben, erklärte einen Theil des Rand als „öffentlichen Goldbezirk", innerhalb dessen jeder Einwanderer gegen Erlegung der vorgeschriebenen Schürfabgaben nach Gold suchen konnte.

Post- und Telegraphenlinien wurden eröffnet, das Zeltlager der Goldsucher machte, als ein Theil des Hauptriffes nach dem anderen aufgedeckt wurde, solid erbauten Wohnhäusern Platz; Kapital zur Bearbeitung des Gesteins floß aus ganz Südafrika zusammen, Betriebsmaschinen und Stampfwerke wurden aufgestellt und heute, nach kaum dreijähriger Existenz, ist Johannesburg eine zwei englische Meilen lange, dicht an den Hauptriff grenzende Stadt von 5000 Einwohnern, mit breiten, rechtwinklich sich kreuzenden Straßen, stattlichen Marktplätzen, einer Markthalle, zwei Theatern, Post- und Telegraphenanstalten, geräumigen Verwaltungsgebäuden, Kirchen und Krankenhäusern; eine Leitung versorgt die Bewohner mit frischem Wasser und verschiedene gut geführte Gasthäuser gewähren Unterkunft; in den Börsengebäuden versammeln sich täglich die Häupter zahlreicher Handelshäuser ersten Ranges 2c.

Die größtentheils aus Stein geschmackvoll erbauten, wenn auch meist nur einstöckigen Wohnhäuser würden dem Ganzen ein entschieden solides und substanzielles Gepräge verleihen, machten sich nicht allenthalben zahlreiche Kantinen und Trinklokale mit ihrem geräuschvollen Verkehr breit.

Die immer noch vielfach auftretenden, ja in gewissem Sinne noch dominirenden, für Südafrika typischen Wellblechbauten beeinträchtigen kaum den günstigen Eindruck der Stadt, welchen jeder Besucher mit sich nehmen wird.

Das vorwiegende Element der Bevölkerung ist englischen Ursprungs, auch Deutschland ist stark vertreten; Polen hat eine ganze Legion Israeliten herübergesendet, neben welchen der eingeborene Transvaale nahezu verschwindet.

Afrikaner und eingewanderte Holländer haben sich zwar in alle profitablen Regierungs- und Verwaltungsposten getheilt, wobei die holländische Sprache im Verkehr mit den Behörden obligatorisch geworden ist; dagegen ist die herrschende Umgangssprache die englische, in welcher sechs tägliche und wöchentliche Zeitungen veröffentlicht werden; auffallender Weise aber erscheint in der größten Stadt des Holländischsprechenden Transvaal auch nicht ein einziges öffentliches Organ in holländischer Sprache.

Neben der weißen Bevölkerung bewegt sich ein wahres Mosaik von farbigen Völkerschaften; da ist der „bestgehaßte" arabische Kleinhändler, der indische Kuli, malayische Arbeiter aus Kapstadt eingewandert, Hottentoten, die als Wagenlenker Verwendung finden, und schließlich das große Kontingent der Kaffernbevölkerung, deren Hülfe im Hause als Dienstboten und in den Minen als Handarbeiter nahezu unentbehrlich geworden ist.

Diese große, vielgemischte, aus allen Welttheilen herbeigeströmte Gesellschaft verhält und verträgt sich über alles Erwarten gut: selten hört man von Gewaltakten oder Verbrechen gegen das Eigenthum.

Seitdem die Polizei, durch einige Morde zu Beginn dieses Jahres, aufgerüttelt, etwas wachsamer geworden ist, herrscht eine Sicherheit für Leben und Eigenthum, wie in irgend einer europäischen Stadt.

Was nun die Lebensader Johannesburgs, die Goldförderung, betrifft, so liegt die Stadt, wie oben erwähnt, in nächster Nähe, ja eigentlich auf einem Theile des Hauptriffes, welches in der Umgebung der Ansiedelung von etwa sechs verschiedenen Aktiengesellschaften auf energische Weise bearbeitet wird. Weitere Schürfungen haben nach Ost und West innerhalb 40 und mehr englischen Meilen ein mehr oder minder starkes Vorkommen des Edelmetalles festgestellt.

An Orten, wo das Ergebniß der Stampfwerke nicht hinreichte, um das angelegte Kapital reichlich zu verzinsen, war dies weit weniger dem Mindergehalte des Goldgesteins, als vielmehr der auch hier, wenngleich nicht ganz so schamlos wie in Barberton, aufgetretenen Gesellschaftsgründerei beizumessen. Die maßlose Gier der Gründer nach leichten, unverdienten Gewinnantheilen ließ die Ziffer der Aktienkapitale derart anschwellen, daß selbst eine Goldmine von der Bedeutung einer „Sheba" nicht ausgereicht haben würde, das zu einer nennenswerthen Dividende benöthigte Edelmetall zu Tage zu fördern.

Die Sommerfrische des Landgerichtsrath Marke.

Humoristische Erzählung von W. Egbert.

Nachdruck verboten.

Einem alternden Junggesellen träumte, er hätte eine Frau und säße neben ihr im Schlafrock und in Pantoffeln auf dem Sofa und tränke Familienkaffee, während um sie her kleine, niedliche Kinder spielten. Dieser Traum gefiel ihm so gut, daß er ganz ungehalten war, als man ihn plötzlich daraus erweckte. Sein Stiefelputzer klopfte nämlich an die Schlafstubenthür und rief mit heiserer Stimme durch das Schlüsselloch:

„Herr Gerichtsrath, es hat schon sieben geschlagen!"

„Wer hat das siebente geschlagen?" rief der Traumvater empört und richtete sich im Bett auf; alsbald aber ward ihm klar, daß er schlafbefangen sei, und daß er nach wie vor auf dem großen Korso des Lebens als Einspänner einhertrabe. Bald saß er im Schlafrock und Pantoffeln auf dem Sofa und trank Kaffe, ganz wie er geträumt, nur die Frau und die Kinder fehlten. Er fühlte sich einsam und gelangweilt wie schon oft.

Die Zeitung rührte er nicht an; es war die sogenannte „Saureguркenzeit", wo ihn die leeren Spalten nur ärgerten, statt ihn zu unterhalten oder zu belehren. Es fiel ihm ein, daß heut sein Urlaub begonnen, ohne daß er sich zu einem Reiseaufenthalt entschlossen hatte. Er fürchtete sich davor, denn mit der Wahl seiner letzten Sommerfrischen hatte er Unglück gehabt, In einer Schweizer Pension, einem Juwel von Schönheit und Weltabgeschiedenheit, mußte er die köstliche Alpenluft 6000 Fuß über dem Meeresspiegel, und die stundenlangen feinen Diners mit fünf langweiligen Engländern und einer koketten alten Russin theilen, in den Mittelgebirgen Deutschlands hatte ihn schlechtes Wetter unerbittlich verfolgt, und am Meeresstrande führte ihn ein launisches Schicksal beständig mit jungen Paaren, auf der Hochzeitsreise begriffen, zusammen. Seine Reisefonds hätten für Italien ausgereicht, aber da war es jetzt zu heiß, und Norwegen zog ihn nicht an. Wohin also? Er beschloß, ganz gegen seine sonstige wohlmotivirte Handlungsweise die Beantwortung jener Frage dem Zufall zu überlassen, d. h. er gedachte seine Reisetasche zu packen, nach einer beliebigen Richtung der Windrose die Stadt zu verlassen und zu rasten, wo Wunsch oder Laune ihn fesselten.

Sein Traum hatte anscheinend mit diesem abenteuerlichen Entschluß nichts zu thun, und doch ging derselbe wie ein schüchternes Leitmotiv beständig durch seine Gedanken. Dennoch wäre Herr Gerichtsrath Marke sicherlich in entrüstete Gegenrede ausgebrochen, hätte sein Freund Maltitz, ein feinspürender Menschenkenner, ihm auf den Kopf zugesagt: „Du willst wieder einmal „der Rechten" Gelegenheit geben, dir zu begegnen."

Zum Glück brauchte Marke seinem klarblickenden Freunde keine Rechenschaft über sein Vorhaben abzulegen, denn Maltitz befand sich seit Wochen auf dem Gut einer verwittweten Nichte in Mecklenburg. Der Gerichtsrath ordnete mit einer verdrossenen Hast seine häuslichen Angelegenheiten, packte die nothwendigsten Gegenstände der Toilette für 1—2 Wochen in ein Reisetäschchen und begab sich dann reisegerüstet, über den Flur zu seiner Chambre-garnie-Wirthin, um dieselbe von seiner Abreise in Kenntniß zu setzen. Seine eigentliche Wirthin, die reiche Hausbesitzerin, eine alte, kränkliche Dame, hatte er kaum je zu Gesicht bekommen, denn sie verließ das Tabernakel einer Hinterbalkonstube niemals, und er ward nie dorthin zugelassen, sondern mußte sich auf den Verkehr mit einer Pflegerin, einer Priesterin Ihrer Heiligkeit der unsichtbaren, aber alles regierenden Hausbesitzerin, beschränken. Die Priesterin, Frl. Robert benannt, hatte gleich Herrn Marke die erste Maienzeit ihres Lebens hinter sich und sah in der Morgenhaube, in der sie der Gerichtsrath überraschte, nicht jünger aus als sie war, nämlich achtundzwanzig Jahre alt. Das jugendliche Erröthen, das ihr treu geblieben war, drückte ihr den Stempel einer anachronistischen Schüchternheit auf. Dennoch wußte Marke diese Schüchternheit zu schätzen, da er früher bei resoluter gearteten Wirthinnen oft unliebe Erfahrungen bei gelegentlichen Meinungsverschiedenheiten gemacht hatte. Auch schätzte er in Fräulein Robert eine peinliche Sauberkeit und Pünktlichkeit, deren Resultate ihm die Beschwerden seines Chambre-garnie-Lebens bedeutend erleichterten.

Er fand Fräulein Robert beschäftigt, das Bauer eines Kanarienvogels zu putzen. Der Vogel selbst saß derweil wie eine gelbe Garnirung auf ihrer Morgenhaube, eine Verschönerung, an der sie vollkommen unschuldig war, da sie von dem Verbleib ihres Kammersängers keine Notiz genommen.

„Frl. Robert, ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich eine Reise antrete und noch nicht genau weiß, wann ich wiederkomme. Sollten Briefe für mich einlaufen, so bewahren Sie sie gefälligst auf, bis ich per Postkarte eine sichere Adresse angegeben. Empfehle mich Ihnen!"

„Glückliche Reise, Herr Gerichtsrath!"

Frl. Robert erröthete, und der Kammersänger brach höchst unmotivirt in schmetternden Jubelgesang aus, wurde aber durch eine unwillige Kopfbewegung seiner Trägerin von seinem Standpunkt verscheucht.

Indessen verließ Marke ohne Bedauern sein heimisches Dach, und der Vorsatz, seine Urlaubsreise dem Zufall anheimzustellen, befestigte sich in ihm, denn er empfand ein ungewohntes, ingrimmiges Vergnügen, sich mitten im Ueberdruß und in Gleichgültigkeit aus dem langweiligen, wohlgefügten Uhrwerk seiner Tage herauszureißen, darin gewaltsam eine Feder zu sprengen! Nicht am wenigsten reizte ihn auch die Aussicht, später beim Glase Wein seinem Freund Maltitz, der ihm stets zu frühes künstliches Altern oder gar Pedanterie vorwarf, triumphirend seinen Jugendstreich zu erzählen.

„Fahren Sie mich zum ersten besten Bahnhof!" befahl er dem Droschkenkutscher, dessen Gefährt er eingenommen.

Der Mann fand sich schneller, als sich erwarten ließ, in diese unbestimmte Adresse. Er blickte seinen Fahrgast wohl einen Moment mißtrauisch an, um zu ergründen, warum demselben wohl um ein schnelles Fortkommen, ganz gleich, nach welchem Ziel gelegen sei, gab dann seine Kombination als unfruchtbar auf und setzte schnalzend seine Mähre in Gang. Von den vielen Bahnhöfen der Residenz wählte er den fernsten und konnte seinen Entschluß, im Gegensatz zu seinem planlosen Wageninsassen, zweimal motiviren. Erstens brachte ihm die größere Tour den größeren Lohn ein, zweitens erfreute sich jener Bahnhof der Nachbarschaft einer ganz besonders anziehenden Kellerrestauration, die er durch seinen Besuch zu beehren gedachte.

MARCHIVUM

In vielen Fällen war es jedoch auch der mangelhaften technischen Leitung der Stampf- und Amalgamierwerke zuzuschreiben, wenn unbefriedigende Ergebnisse erzielt wurden; denn neben einer Reihe verdienter, sachverständiger Männer, deren kundige Leitung ihren Aktionären buchstäblich „goldene“ Erträgnisse und Dividenden brachte, befanden sich Betriebsleiter, ehemalige Zuckerpflanzer aus Natal, Schafzüchter 2c. 2c., welchen persönlicher Einfluß und Protektion zu den wohlhonorirten Stellen verholfen hatte, zu deren nützlicher Ausfüllung denselben jedoch jedes theoretische Wissen fehlte, aber noch mehr die unentbehrlichen Kenntnisse des Maschinenwesens, der Chemie und des Bergbaues abgingen!

Daß unter solchen Verhältnissen an manchen Förderstellen überhaupt noch Resultate erzielt, die betreffenden Werke nicht total ruinirt wurden, ist wohl allein nur der von Haus aus verhältnißmäßig leichten Ausbeute und dem reichen Gehalt der Goldriffe zuzuschreiben.

Im Allgemeinen wird energisch weiter gearbeitet und die oft theuer bezahlten Erfahrungen gut ausgenützt, so daß die Förderung des Edelmetalles ziffermäßig von Monat zu Monat gewinnt.

Zu Anfang des Jahres 1888 wurden etwa 10,000 Unzen im Werthe von etwa 38,000 Lstrl. pro Monat producirt — im Juli stieg die Ausbeute bereits auf über 20,000 Unzen oder 76,000 Lstrl. — und das Gesammtergebniß des ersten Semesters des Jahres 1888 belief sich auf 106,282 Unzen oder 420,735 Lstrl. — die Unze zum Marktwerthe von 3.17.6 Lstrl. berechnet.

Diese Beträge schließen nur die Produktion der Wittewaterrand-Felder in sich und stellen als solche die günstige Ausnützung derselben bei rationellem Betriebe außer Zweifel, zumal wenn in's Auge gefaßt wird, daß dieses Ergebniß der Thätigkeit von etwa 90 Gesellschaften mit nominell 10,000,000 Lstrl. Aktienkapital, wovon 25 pCt. eingezahlt sind, zuzuschreiben ist.

Die officiellen Quellen entliehene Ziffer des Gesammtexportes südafrikanischen Goldes nach Europa wird für das erste Semester 1888 auf 389,500 Lstrl. angegeben, wobei natürlich weder der nicht unbedeutenden heimlichen Ausfuhr durch Private, noch den über die portugiesische Delagoa-Bay geleiteten Verschiffungen, Rechnung getragen wird.

Höchst eigenthümlich ist, daß im ganzen Wittewater-Distrikt fast kein Alluvialgold gefunden wird.

Die wenigen Fälle solcher Funde lassen sich fast ausnahmslos auf Produkte der Verwitterung zu Tage liegender Riffe zurückführen, in deren zerstörter Matrix das Gold noch an Ort und Stelle gefunden wird, und bilden nicht, wie anderwärts, in Wasserläufen angeschwemmte Lager.

Etwa 30 englische Meilen südöstlich von Johannesburg, in der Nähe der Stadt Heidelberg, sind in letzter Zeit weitere, sich weithin erstreckende goldführende Straten entdeckt worden; ebenso wurden in südwestlicher Richtung neue Goldquarzadern blosgelegt, deren Ausdehnung über Potschefstroom hinaus bis an den Vaal-Fluß, ja sogar bis in das Gebiet des Oranje-Freistaates festgestellt wurde. Die Angriffnahme im weiteren Sinne dieser neuen Arbeitsfelder wird die Goldproduktion Transvaals erheblich steigern, umsomehr, als man seit einiger Zeit in der Nachbarschaft Johannesburgs, bei dem ca. 12 Meilen entfernten Boksburg, sowie auch bei Heidelberg, ferner in der Nähe Pretoria's und im Middelburger Distrikte zahlreiche, vortreffliches Feuerungsmaterial bietende Kohlenflötze aufgedeckt hat. Diese Erschließung von ergiebigen Lagern leicht zu beschaffenden Brennstoffes erweist sich in dieser baumlosen Hochebene zur Speisung der nach Hunderten zählenden Generatoren und Betriebsmaschinen von unberechenbarem Werthe!

Was nun die häufig angeregte Frage der Betheiligung europäischen Capitals bei der Ausbeute der südostafrikanischen Goldfelder betrifft, welche bisher fast ausschließlich mit einheimischen Geldmitteln bewerkstelligt wurde, so bietet sich hier allerdings ein weites Feld günstiger Capitalanlagen; es kann jedoch nicht genügend Vorsicht bei der Auswahl empfohlen werden, und stets sollte in solchen Fällen der Beistand bekannter lokalkundiger und besonders rechtschaffener Männer gesichert werden, indem eine Masse gewissenloser Spekulanten deutscher wie englischer Herkunft stets auf der Lauer liegen, um das unerfahrene Publikum durch schwindelhafte Anpreisungen in ihre Netze zu locken.

Gut geplanten, genügend fundirten, von tüchtigen, geschäftskundigen und vor allem gewissenhaften Männern geprüften und geleiteten Anlagen ist jedoch auch ein reichlich lohnendes Ergebniß sicher. (Ausland Nr. 12.)

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Nach mehrjähriger Pause erschien zur Feier des heiligen Pfingstfestes „Robert der Teufel“ auf unserer Bühne. Die Teufelei des Herrn Sigmund, der als rettender Engel in höchster Noth unser Opernrepertoire über Wasser zu halten hat, nimmt sich nicht sonderlich gefährlich aus und unter der tropischen Hitze, welche in dem schwach besuchten Hause herrschte, schmolz seine Bosheit dahin und löste sich in sanfte und milde Coloratur auf, welche an den vergangenen Glanz und die gute Schule des menschenfreundlichen Aushilfstenors erinnerten. Die Dankbarkeit, welche wir ihm schulden, läßt es nicht zu, daß wir mit ihm allzustrenge ins Gericht gehen; allein von seinen bisherigen Gastrollen ist dieser Robert jedenfalls die allerschwächste gewesen. Er gab sich redlich Mühe und nahm seine Aufgabe nicht weniger ernst als Herr Mödlinger, der den Ritter Bertram, seinen allerbesten Freund, mit heiligem Feuereifer sang und als Fräulein Prohaska, welche als Isabella den ganzen Reichthum ihres Coloraturenvorraths erschöpfte. Einen erfrischenden und erquickenden Zug brachte Alice, das schlichte Landmädchen, aus den Auen der Normandie mit. Unsere Primadonna, Fräulein Mohor, welche infolge der andauernden Erkrankung unseres Heldentenors zu einer gewissen Unthätigkeit verurtheilt ist, überraschte durch die Uebernahme dieser so undankbaren und doch schwierigen Parthie die Freunde eines schönen Gesanges in angenehmster Weise, indem sie diese Rolle zu einer Bedeutung emporhob, welche den meisten Kennern Meyerbeer'scher Musik bisher gänzlich fremd geblieben sein dürfte. Die mannigfaltigen Schönheiten dieser Musik vermögen allerdings die entsetzlichen Schwächen eines unsinnigen Textbuches nicht zu verdecken und wo die Handlung den Zenith des Widersinnes erreicht, schweigen die Worte, um den Fußspitzen der Tänzerinnen die weitere Erklärung zu überlassen. Der dritte Akt enthält ein ganzes Bouquet feinster französischer Balletblüthen, welche gestern zur Einführung unserer neuen maestra di ballo, einer Fräulein Dänike, bestimmt waren. Die Helene gehört bekanntlich zu den schwierigsten aber dankbarsten Aufgaben einer seriösen prima ballerina, welche darin ihre Kunst auf die Spitze treiben kann. Die Dame hat gestern bewiesen, daß sie wenigstens die unerläßliche Schulung besitzt und die spärlichen Hilfstruppen unseres bisher stark vernachlässigten Balletkorps zu gruppiren versteht, während ihre Vorgängerin stets für sich eine Gruppe zu bilden pflegte. Für den derzeitigen Stand unserer Bühne, welche bestimmte finanzielle Rücksichten zu nehmen hat, dürfte ihre Kunst jedenfalls genügen und da für eine freundliche Aufnahme gleichfalls vorgesorgt war, so kann die Dame mit ihrem Erfolge jedenfalls zufrieden sein.

In der gestrigen Aufführung von Thomas „Mignon“ zeichneten sich die Herren Knapp und Erl von der vortheilhaftesten Seite aus; Fräulein Sorger, welche die Titelrolle sang und unsere durchaus begründete und berechtigte Bemerkung über die Manierirtheit ihres Gesanges beherzigt hat, hatte sich mehrfachen Hervorrufes zu erfreuen. Je natürlicher die junge Dame sich zu geben beliebt, desto wahrer wird auch ihr Vortrag sein; sie mag es getrost dem Publikum überlassen, über ihren Gesang in Enthusiasmus zu gerathen und ihrem eigenen Entzücken über ihren Vortrag gewisse Beschränkungen auferlegen. Beide Theile werden dabei gewinnen.

„Wollen Sie noch mit?“ rief der den Schlag öffnende Gepäckträger.

„Ja wohl“, antwortete der Gerichtsrath und stürzte zum Billetschalter. Ein anderer verspäteter Reisender ward vor ihm abgefertigt, er forderte ein Billet dritter Klasse nach „Waldwinkel.“

„Eben dahin, zweiter Klasse!“ schloß sich Marke seinem Vorredner an. Er ward mit seiner Reisetasche als achter Passagier in ein Coupé geschoben, wie ein willenloses Brod in einen überheizten Backofen; Schrillpfeife und Glocke ertönten, und fort ging's.

Trotz erklecklicher geographischer Kenntnisse hatte Marke keine Ahnung, wo Waldwinkel läge. Nach dem Preise des Billets konnte er nur folgern, daß es ungefähr zehn Meilen von der Residenz entfernt sei. „Desto besser!“ dachte er. „So brauche ich nicht zu lange in diesem gepolsterten Beförderungskasten zu schwitzen und kann, wenn ich in der Wahl meines Reiseziels einen Mißgriff gethan, ihn leicht rektifiziren!“

Er bedachte nicht, daß aus kleinen Ursachen oft große Wirkungen entstehen, und daß, wer sich passiv dem Strudel des Fatums überläßt, sich schwer daraus hervoringt. Die übrigen Coupéinsassen bestanden aus einer vornehmen Familie, die sich gezankt zu haben schien, da sie kein Wort miteinander sprach, und zwei Handlungsreisenden, die desto redseliger waren und auch den Gerichtsrath ins Gespräch zu ziehen versuchten.

„Wo reist der Herr hin, wenn man fragen darf?“

„Nach Waldwinkel.“

„Waldwinkel? Wohl Winkel im Walde? Wohl Sommerfrische?“

Der Gerichtsrath nickte geheimnißvoll vor sich hin.

„Waldwinkel kenn' ich! Kürzlich ein Mord passirt!“ warf der andere Jünger des Merkur in die Unterhaltung.

„So?“ äußerte Marke, alarmirt aufblickend.

„Las es in einer Zeitung, habe die Details vergessen. Kommt in so einem abgelegenen Nest leicht mal vor!“

Nun bemächtigte sich die Unterhaltung des Themas der Mordgeschichten in den verschiedensten Varianten; die Hoffnung des Gerichtsraths, etwas Näheres über Waldwinkel und seine grause That zu erfahren, scheiterte indessen, und er ließ jene Erwähnung auf sich beruhen, da der helle Sonnentag keine grauslichen Bedenken in ihm aufkommen ließ. (Forts. f.)

Neuestes und Telegramme.

Der Schah der Persien in Berlin.

* Berlin, 9. Juni. Der Schah von Persien traf um 6 Uhr 5 M. auf dem reich geschmückten Centralbahnhofe ein. Bei der Ankunft intonirte die Musik die persische Nationalhymne, während die Ehrenwache präsentirte. Der Kaiser, welcher die Garde du Corps-Uniform mit dem persischen Orden angelegt hatte, empfing, umgeben von sämmtlichen Prinzen, dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck, dem Feldmarschall von Blumenthal, den Generalen und Flügeladjutanten, der gesammten Generalität, dem Gouverneur, den Stadtverordneten, dem zweiten Bürgermeister, den Schah und umarmte ihn. Nach der Vorstellung der Prinzen schritten der Kaiser und der Schah die Ehrenwache ab.

Hierauf begaben sich der Kaiser und der Schah im vierspännigen Galawagen, welchem eine Eskadron Ulanen voranstritt, während eine weitere Eskadron dem Wagen folgte, nach dem Schlosse Bellevue, von der zahlreichen Menschenmenge mit brausenden Hochs begrüßt. Beim Passiren des Brandenburger Thors ertönte der Salut der Geschütze. Bei der Ankunft am Schlosse Bellevue präsentirte die dort aufgestellte Ehrenwache. Der Kaiser fuhr alsdann nach dem hiesigen Schlosse zurück, wo der Schah bald darauf ebenso wie bei den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen Besuche abstattete. Später begab sich der Kaiser wieder nach Schloß Bellevue, wo die Abendtafel stattfindet.

* Potsdam, 10. Juni. Der Schah von Persien traf 9 Uhr Vorm. auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments z. F. mit der Fahne und der Regimentsmusik Aufstellung genommen hatte. Dieselbe spielte die Nationalhymne und den Parademarsch. Inzwischen hatte der Schah den vierspännigen Wagen bestiegen und fuhr unter Eskorte der Leibschwadron des Leib-Garde-Husarenregiments nach Schloß Friedrichskron. Links vom Wagen ritt Herzog Albrecht von Mecklenburg, rechts Stadtkommandant von Lindequist. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge begrüßte den Schah mit Hochrufen. Bei der Ankunft auf Schloß Friedrichskron wurde der Schah von dem Kaiser und der Kaiserin begrüßt. Hierauf fand um 10 Uhr das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons vor dem Schloß Friedrichskron in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, sowie des Schahs von Persien in der üblichen Weise statt. Nach der Begrüßung reichte der Schah der Kaiserin den Arm und geleitete dieselbe in's Freie; der Kaiser führte die Prinzessin Friedrich Karl. Nach dem Festgottesdienste brachte der Kaiser ein Hoch auf die Armee aus, welches der kommandirende General des Garde-Corps, General von Meerscheidt-Hüllessem mit einem Hoch auf den Kaiser erwiderte. Hierauf begaben sich die Herrschaften nach den Kolonnaden, wo die Speisung der Truppen stattfand. Bei diesem Rundgange führte wiederum der Schah die Kaiserin; der Schah trug das Band des Schwarzen Adlerordens, die Kaiserin den Stern zum Schwarzen Adlerorden und das Bild des Schah von Persien in Brillanten. Um 7 Uhr fuhr der Schah in Begleitung des Generals v. Grolmann nach der Friedenskirche und legte daselbst am Sarge Kaiser Friedrich's einen Lorbeerkranz mit Schleifen in den persischen Farben nieder. Der Kaiser und der Schah fuhren nach dem Diner nach der Kaserne des Leibgardehusarenregiments, welches daselbst in Parade aufgestellt war und begaben sich nach der Matrosenstation, bestiegen nach 3 Uhr die königliche Dampfyacht „Alexandra“ und fuhren mit der nächsten Umgebung der Herren des Gefolges nach Charlottenburg.

* Berlin, 9. Juni. Dem Bundesrath sind in letzterer Zeit überaus zahlreiche Eingaben über das Branntweinsteuergesetz zugegangen. Ein Theil derselben wurde ohne weiteres abgelehnt, eine kleine Gruppe durch die Ausführungsbestimmungen für erledigt erachtet. Den Finanzbehörden sind Eingaben überwiesen worden über Erlaß der Verbrauchsabgabe des Zuschlags für Branntwein, über Steuerermäßigung für landwirthschaftliche Brauereien wegen Futtermangels, Unzuträglichkeiten bei der Controlirung von Branntweinsendungen aus Anlaß städtischer Octrois u. s. w. Dem Vorsitzenden sind Eingaben überwiesen worden über die Erhöhung der Branntweinmengen, welche in kleinen landwirthschaftlichen Brennereien zum Verbrauchsabgabesatz von 50 Pfennig hergestellt werden dürfen, und über die Ausführungsbestimmungen. Der Bundesrath hat dem Antrage der Ausschüsse über die Ermittlung des Alkoholgehalts des zur Steuer-Abfertigung gelangenden Branntweins zugestimmt.

* Paris, 10. Juni. Die in Angoulême gestern verhafteten Boulangisten sind bis 1 Uhr Morgens noch nicht wieder in Freiheit gesetzt worden, da sie sich weigerten, die Verpflichtung einzugehen, nicht wieder zu Manifestationen zu ermuntern. Die in Paris anwesenden boulangistischen Deputirten veröffentlichen eine Erklärung gegen die Verhaftung ihrer Freunde und beschuldigen die Regierung, daß sie einen revolutionären Weg betrete, für den sie die Verantwortung zu übernehmen hätte.

* Angouleme, 9. Juni. Zusammenkunft und Bankett der Boulangisten, welche heute hier stattfinden sollten, sind polizeilich untersagt worden. 24 Verhaftungen wurden wegen der Rufe: „Es lebe Deroulede! Es lebe Boulanger!“ vorgenommen. Deroulede, Laisant und Richard wurden, als sie dagegen Widerspruch erhoben, verhaftet; die gegen 4000 Personen zählende Menge protestirte ebenfalls dagegen. Die Garnison war in den Kasernen consignirt.

* Sansibar, 10. Juni. Von den deutschen Schiffen waren bei der Zerstörung Saadani's betheiligt: „Leipzig“, „Möve“, „Pfeil“ und „Schwalbe“, die Korvette „Carola“ ist gegenwärtig bei den Seychellen-Inseln abwesend. Der Verlust des Feindes wird auf etwa 400 Mann geschätzt, das zerstörte Eigenthum ist fast alles britisch-indischen Händlern gehörig.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Eisenbahntarife. Mit Gültigkeit vom 15. Juni l. J. ist der I. Nachtrag zu Theil II. der Tarife für die Beförderung von Gütern zwischen Stationen der italienischen Eisenbahnen einerseits via Pino-Gotthard, Chiasso-Gotthard, sowie via Peri-Brenner und via Pontebba erschienen, enthaltend theilweise Aenderungen der italienischen Schnittsätze in Folge eingetretener Abkürzungen, sowie anderweite Ergänzungen und Berichtigungen des Haupttarifs.

Mannheimer Börsenwoche.

(Originalbericht des „General-Anzeigers“.)

Die erdrückende Hitze der vergangenen Woche übt ihren lähmenden Einfluß nachgerade auch auf die Börse aus, so daß wir nur über geringe Umsätze und unbedeutende Coursschwankungen zu berichten haben. Auffallend bleibt indeß, daß das große Publikum den guten Brauereiaktien so wenig Aufmerksamkeit schenkt, deren Course in früheren Jahren bei sommerlicher Witterung gewöhnlich in steigende Richtung kamen; die Chancen für die Brauereien sind in diesem Jahr glänzende und werden, abgesehen von dem flotten Absatz, noch durch die Aussichten auf eine brillante Gerstenernte vermehrt. Wir machen das Publikum deßhalb wiederholt auf Eichbaum, sowie Mannheimer Aktienbrauerei aufmerksam, die unter Berücksichtigung des bis jetzt sehr günstigen Verlaufes des Jahres 1888—89 zum jetzigen Cours billig erscheinen. Auch Storchenbrauerei dürften wohl etwas anziehen, da schon wieder eine neue Emission von M. 400,000 junger Aktien in Aussicht steht; Werger und Badische Brauerei liegen fortgesetzt matt, dagegen finden Weltzaktien die beste Aufnahme beim Publikum und erhöhen ihren Cours langsam und stabil. Schwetzinger setzten ihre rückgängige Bewegung fort und schließen 85.60 B. ohne Käufer. Versicherungsaktien still, nur Mannheimer Versicherung finden zu etwas ermäßigten Coursen schlanke Aufnahme; nach uns gewordenen Informationen soll das laufende Geschäftsjahr sich recht günstig gestalten und speziell das exotische Geschäft sich rentabel zeigen.

Anilin liegen still und fest, es dürfte wohl bald eine Bewegung hineinkommen, da das Etablissement, wie man hört, den großen Naphtol-Prozeß in England gewonnen haben soll und außerdem der Geschäftsgang ein glänzender sei. Lagerhaus matt und offerirt. Mannheimer Gummi 1.75 pCt. höher.

Würzburg, 8. Juni. (Viktualienpreise). Butter Mark 0,85—0,90, Schmalz 1,00, Kalbfleisch 0,60 das Pfund. Alte Hühner 1,10, junge Hahnen 1,10, Feldhühner 0,00, Gänse 2,80, Enten 1,80, das Stück. Junge Tauben 0,80, alte 0,80 das Paar. Hasen 0,00, Geißchen 0,00, Eier 0,05 das Stück. Ein Mäßchen Kartoffeln 0,1[illegible]. — (Schrannenpreise). Weizen 9.80—, Hafer 7.—7.80, Gerste —, Heu 2.70—3.70, Stroh 3.—3.80.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 8.—10. Juni angekommen:

Hafenmeisterei I.

Schiffer ev. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Merz	Arndt	Rotterdam	Stückgüter	—
Beckhausen	Rheinländer	"	"	—
A. Claassen	Chriemhilde	"	"	—
Zöth	Adolf	Köln	"	—
Koch	Elisabeth	"	"	—
Mäder	Wälde	"	"	—
Helm I	Hohenzollern	"	"	—
A. Diesmann	Niederländer	Rotterdam	"	—

Hafenmeisterei II.
Angekommen am 8. Juni.

Schiffer ev. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
H. Böß	Pfalz 2	Köln	Stückgüter	800
J. Geißler	L. Lichtenberger	Ruhrort	Kohlen	2900
E. Hammer	Badenia 4	Duisburg	Stückgüter	3000
P. Reis	Mannheim 20	Rotterdam	"	20104

Hafenmeisterei III.

Schiffer ev. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
J. Bock	Ruhrort 30	Dortrecht	Farbe	14830
J. Knapp	Industrie 9	Ruhrort	Stückgüter	1500
M. Feldstein	Margaretha	Jagstfeld	Salz	1008
D. Schmitt	Adolf	"	"	1596
M. Schreck	Schrick	"	"	632

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	
Konstanz, 7. Juni 4.66 m. + 0.03.	Mainz, 7. Juni 2.80 m. + 0.10.
Hüningen, 10. Juni 2.67 m. — 0.12.	Bingen, 7. Juni 2.77 m. + 0.05.
Kehl, 7. Juni 2.98 m. — 0.17.	Kaub, 7. Juni 3.[illegible] m. + 0.10.
Lauterburg, 10. Juni 5.11 m. — 0.32.	Koblenz, 7. Juni 2.83 m. + 0.13.
Maxau, 7. Juni 5.09 m + 0.14	Köln, 7. Juni 2.54 m. + 0.14
	Ruhrort, 7. Juni 2.84 m — 0.09
	Neckar.
Mannheim, 11. Juni 5.41 m + 0.06.	Mannheim, 11. Juni 5.33 m. + 0.09

Rheinwasserwärme: 16½ Grad.

F. Körner Schirmfabrik E 1, 4 Breitestraße. 26749

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 11. Juni wird in **Mühlhausen** (Amt Wiesloch) in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. 54061

Karlsruhe (Baden), 7. Juni 1889.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
In Vertretung
Schmücker.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen

Mit dem 15. Juni l. J. tritt ein I. Nachtrag zu Theil II. des deutsch-italienischen Gütertarifs in Kraft. Derselbe enthält vielfache Aenderungen italienischer Schnittsätze durch Bahnabkürzungen, ferner für die diesseitige Bahn: Frachtsätze für die neuaufgenommene Station Neckarau, Ausnahmefrachtsätze für Garne und Gewebe und solche für Schwefeltransporte nach Neustadt i. Schw. sowie Berichtigungen.

Exemplare dieses Nachtrags sind zum Preise von 1,20 Mark bei unseren Verbandstationen zu erhalten. 54065

Karlsruhe, den 8. Juni 1889.
Generaldirektion.

Tages-Ordnung zur Sitzung des Bezirksraths

vom **Donnerstag, 13. Juni.**
Vormittags 9 Uhr.

1. Gesuch des Friedrich Burkhardt um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in Lit. Z 10, 13.
2. Gleiches Gesuch der Christian Lutz Ehefrau, Anna Maria geb. Niederrhein, in G 7, 17b.
3. Gleiches Gesuch des Gustav Schuder in P 3, 8.
4. Gesuch des Karl August Ehinger um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in K 1, 2.
5. Gesuch des Albert Müller um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschaftsconcession ohne Branntweinschank von P 3, 8 nach ZP 1, 4½.
6. Gesuch des Jacob Lieser um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschaftsconcession mit Branntweinschank von D 3, 7½ nach K 2, 13d.
7. Gleiches Gesuch des Michael Mehe in Sandhofen von Schulstraße 281 nach „hoh. Weg" 308.
8. Gesuch der Sofie Mathilde Merle um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein in R 4, 15.
9. Versagung der Ausstellung eines Genehmigungsscheins zum Feilhalten von Bretzeln ꝛc. an öffentlichen Orten an Wilhelm Weber, Rosa Weber, Michael Bartholomä und Karl Friedrich Schäudle dahier.
10. Den Neubau des Max Schmitt, ZP 1, 31a betr.
11. Gesuch der Firma Benz & Comp. um Erlaubniß zur Errichtung eines eisernen Gitters vor dem Hause ZP 1, 27a.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 54078

Mannheim, den 8. Juni 1889.
Großh. Bezirksamt
Sensinger.

Bekanntmachung.

Die Vornahme der Maaß- und Gewichtsvisitation in der Stadt Mannheim pro 1889 betr.

(145) Nr. 51,742. Wir machen darauf aufmerksam, daß in hiesiger Stadt Mitte Juli eine allgemeine Maaß- und Gewichtsvisitation vorgenommen werden wird und empfehlen deßhalb den Gewerbetreibenden, ihre Meßwerkzeuge, namentlich Gewichte und Waagen, demnächst durch das Eichungsamt prüfen, und wenn nöthig berichtigen zu lassen.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß diejenigen Gewerbetreibenden, bei welchen anläßlich der Visitation mit dem gesetzlichen Eichungsstempel nicht versehene oder unrichtige Maaße, Gewichte oder Waagen vorgefunden werden sollten, mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden müßten.

Mannheim, 20. Mai 1889.
Gr. Bezirksamt.
Wild. 53239

Bekanntmachung.

No. 9429. Die Ehefrau des Schlossers Georg Konrad, Babette geb. Werle in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen getrennt dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:
Mittwoch, 18. September 1889, Vorm. ½9 Uhr
bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 54062

Mannheim, den 7. Juni 1889.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Esselborn.

Hypothekendarlehen

zu 4½% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
30046 D 6, 15.

Konkursverfahren.

No. 28131. Ueber das Vermögen des Händlers **Elias Kliem** in Mannheim ist heute Nachmittags ½5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Herr Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind bis zum 17. Juli 1889 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände,
Mittwoch, den 3. Juli 1889,
Vormittags 9 Uhr
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, 31. Juli 1889,
Vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Amtsgerichte Abth. 2 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter innerhalb 2 Wochen Anzeige zu machen. 54057

Mannheim, den 8. Juni 1889.
Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts 2.
Hoerst.

Erbvorladung.

Maria Anna Matheis, geboren den 5. November 1836 in Möhringen, Ehefrau des Metzgers Johann Thoma von Hüfingen ist zur Erbschaft ihrer dahier verstorbenen Mutter Zimmermann Karl Matheis Wittwe, Katharina geb. Münzer von Möhringen, miterbberechtigt.

Dieselbe oder deren eheliche Nachkommen werden hiermit, da ihr Aufenthaltsorts diesseits unbekannt ist, zur Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten des Anfügens anher vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft den übrigen Erben zugetheilt werden wird. 54044

Mannheim, den 5. Juni 1889.
Großh. Notar.
Rudmann.

Erbvorladung.

Georg und Franz Anton Fleiner, geboren zu Bretten, beide an unbekannten Orten abwesend, sind zur Erbschaft ihrer am 27. April 1889 zu Mannheim verstorbenen ledigen Schwester **Caroline Fleiner** berufen.

Dieselben werden hiermit zu der Vermögensaufnahme und den Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben ihrer genannten Schwester unter **dreimonatlicher Frist** mit dem Bedeuten anher vorgeladen, daß wenn die Vorgeladenen nicht erscheinen, die Erbschaft denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn dieselben zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mannheim, den 6. Juni 1889.
Der Großh. Notar:
Lochert. 54056

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 13. Juni l. J., Nachm. 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlocal T 1, 2 54071
Ein Klavier, 1 Chiffonier, 1 Canapee und eine Nähmaschine gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 11. Juni 1889.
Max, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 13. Juni 1889, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Litra T 1, 2 dahier: 54084
2 Klaviere, 1 Spiegelschrank, 4 Kanapee, 3 Betten, 2 Roßhaarmatratzen, 2 Waschkommoden, 1 Waschtisch, 2 Nachttischchen, 4 Chiffonier, 1 Pfeilerschrank, 1 Schreibtisch, 6 Tische, 1 Nähmaschine, 2 Regulateur, Bilder, Spiegel, Vorhänge, Teppiche, 1 Gaslüstre, 1 Waage, 1 Copierpresse, 3 gemalte Fenster, Haustelegraphen- u. Fernsprechapparate, Haustelegraphenglocken, Druckknöpfe, Rosetten, Thürdrücker, Elementgläser und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 11. Juni 1889.
Burgard, Gerichtsvollzieher

Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich
Freitag, den 14. Juni,
Nachmittags 2 Uhr
in G 7 No. 24 Parterre gute Bettung, Bettladen, Matratzen, nußbaum. und tannene Schränke, Tische, Stühle, Nacht- und Waschtisch, Vorhänge mit Gallerien und Verschiedenes. 54073

Ferd. Uberle.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am
Donnerstag, 13. Juni 1889,
Vormittags 11½ Uhr
im hiesigen Börsenlokale Lit. B 6 No. 1 54019

100 Sack russischen Roggen, 10,000 Ko.,

lagernd in einem Magazin am Verbindungskanal rechts in Mannheim, öffentlich versteigern.

Zahlung: Baar.

Mannheim, den 6. Juni 1889.
Bräunling,
Gerichtsvollzieher in Mannheim

Versteigerung der Plätze zum Fleischverkauf auf dem Speisemarkt G 1.

Nr. 6686. Die zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaaren auf dem Speisemarkte G 1 eingeräumten 21 Plätze werden vom 1. Juli 1889 ab auf ein weiteres halbes Jahr, d. i. bis zum 31. Dezember 1889, in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden vergeben.

Zu dieser Versteigerung haben wir Tagfahrt auf 54050
Dienstag, den 18. Juni 1889,
Vormittags 11 Uhr
in das hiesige Rathhaus, 2. Stock Nr. 2 anberaumt, wozu Steigliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen können inzwischen auf der Stadtrathskanzlei jederzeit eingesehen werden.

Mannheim, den 6. Juni 1889.
Stadtrath:
Bräunig.
Lemp.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Der Neuanstrich der äußeren Façaden, sowie die theilweise Erneuerung und Umdeckung der Schieferdächer des Rathhauses sollen auf dem Verdingungswege vergeben werden.

Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Ansicht auf und können erstere gegen Ersatz der Abschreibgebühr in Empfang genommen werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis
„Montag, den 17. dss. Mts., Vormittags 11 Uhr"
anher einzureichen, in welchem Termine dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Mannheim, den 8. Juni 1889.
Hochbauamt:
Uhlmann. 54053

Heugras-Versteigerung.

Das diesjährige Heugras von den Collecturwiesen
auf der Gemarkung Mannheim
mit 714 a 90 qm in den Meerwiesen, Meeräckern 2. und 3. Abtheilung und den Käswiesen,
auf der Gemarkung Neckarau
mit 1378 a 77 qm im Aufeld (am mittl. Weg 2. Gew., oben am Weg 1. Tiefgew., bei den Rheingärten, 2. Tiefgewann, Rheingärten, in der Plinau) im Casterfeld (Johanns-Kirchhof, im Heidenloch, auf dem Hummelshorst, bei den neuen Wiesen, auf den Gehäugraben, Fleischbeil, in der Gerichtsstätte, auf den Rhein, beim Kiesloch) im Morchfeld (im Reff und Hermsheimer Wiesen) wird am
Samstag, den 15. d. M., Morgens 9 Uhr
im neuen Rheinpark (früher Milchgärtchen) **in Mannheim,**
in 74 Loosen öffentlich versteigert.

Nähere Auskunft ertheilen der kirchenär. Güteraufseher Martin Jünger in Mannheim und Gg. Lud. Weidner in Neckarau. 54048

Mannheim, 8. Juni 1889.
Evangelische Collectur.
Sauler.

Vergebung von Maurerarbeiten.

Die zur Herstellung einer **Umfassungsmauer** am neuen Friedhof erforderliche Maurerarbeit, soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. 53967

Reflektanten wollen ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis
Samstag, den 15. Juni 1889, Vormittags 12 Uhr
beim Bürgermeisteramte dahier portofrei einreichen, woselbst auch Pläne und Kostenüberschläge während dieser Zeit eingesehen werden können.

Edingen, den 6. Juni 1889.
Bürgermeisteramt.
Sponagel.
Meng.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Gemarkung vom 1. Distrikte, bestehend in ca. 800 Hektaren, wird
Samstag, den 15. Juni 1889, Vormittags 11 Uhr
für die Zeit vom 1. Februar 1889 bis dahin 1895 im Rathhause dahier, wo die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, in öffentlicher Versteigerung verpachtet. 53968

Edingen, 6. Juni 1889.
Bürgermeisteramt.
Sponagel.
Meng.

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. Bei Lieferung ins Haus zahle 5% mehr **A. Kuch**, J 5, 15. 53214

Bekanntmachung.

Die Aussteuer aus der Debora-Langenbach-Stiftung betr.

Aus der Debora-Langenbach-Stiftung ist eine Heirathsaussteuer von M. 1028.57 Pfg. zu vergeben. Die Bewerberinnen haben ihre Gesuche unter Beilage von Geburts- und Leumundszeugniß und unter Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin bis 1. Juli d. J. anher einzureichen.

Mannheim, 20. Mai 1889.
Die Verrechnung der Debora-Langenbach-Stiftung.
Dr. Fürst.
Rabbiner. 52984

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch, den 12. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich in meinem Lokale **B 5, 2** dahier: 1 aufgerüstetes Bett, 1 Sopha (roth Rips), 1 Commode, 1 großer Waschtisch mit Marmorplatte u. Spiegel, 1 Kleiderschränkchen, 2 Nachttische, 5 Stühle, 1 ovaler Tisch, Tafel- u. Tischtücher, Servietten, Bettwäsche, 2 eiserne Bettstellen mit Rost und Matratzen und versch. mehr. 53895

B 5, 2. Gg. Anstett. B 5, 2.

Lieferung von Steinkohlen & Saatwicken.

Die Lieferung von ca. 5000 Ctr. Steinkohlen und 50 Sack Saatwicken sollen im Wege öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die hierauf Reflektirenden wollen ihre Angebote mit Preisangabe (letztere unter Vorlage von Muster) bis 18. d. Mts. an unterzeichnete Stelle einreichen, wo auch die Bedingungen bekannt gegeben werden. 54063

Heddesheim, den 8. Juni 1889.
Landw. Konsumverein Heddesheim eingetragene Genossenschaft.
Der Vorstand:
Zeilinger.

Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.

Danksagung.

Aus Anlaß eines freudigen Familienereignisses erhielt unsere Stiftung **von Ungenannt Mk. 1000.—** 54046
Eintausend Mark.
Wir beehren uns für diese Gabe hiermit den wärmsten Dank auszusprechen. 54046

Mannheim, 8. Juni 1889.
Der Vorstand:
Victor Lenel.
Gehrig.

Gelder auf Schuldscheine mit guter Bürgschaft zu 5%, sowie Hypotheken-Darleihen zu 4 bis 4½% besorgt 53080
Scholl, Tattersallstr. D, Mannheim.

10,000 Mark

prima zweite Hypotheke zu übertragen. 53210
Näheres im Verlag.

Stiftungsgelder zu 4¼%, größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 26767
Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Bad Ems.
Gasthaus zur Mainau.

Billige Pension. 52082
Das ganze Jahr geöffnet.

Neidig's Frisir- und Bäder-Salon L 17, 1b gegenüber dem Bahnhof, empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Neue Sendungen

Valencia-Orangen

pr. St. 10 Pfg., pr. Dutz. M. 1.

Mentoner Citronen

pr. Stück 10 Pfg., pr. 100 Stück M. 6.50.

Malta-Kartoffeln

pr. Pfd. 16 Pfg., bei 10 Pfd. 15 Pfg.
empfiehlt 54085
Johannes Meier,
C 2, 5,
Telephon 370.

Ein **Knabe**, nicht unter 8 Jahren, findet bei einem alleinstehenden, in guten Verhältnissen lebenden Herrn, **gute Heimath** und äußerst gewissenhafte **Erziehung**; Preis 200 Mark das Jahr, wovon sämmtliche Ausgaben: Realschule u. s. w. bezahlt werden. Reflektirt wird nur auf ein hübsches, gesundes Kind. Melden wollen sich nur solche, welche den kleinen Erziehungsbeitrag auch bezahlen wollen.

Adresse: Herrn Rentner **Gustav Reymann**, Friedrichstr. 26, **Darmstadt.** 54056

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche hier
die Abhaltung von Viehmärkten in Mannheim betr.

(156) No. 56,899. Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 28. April d. J. No. 43,000, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem weitere Fälle von Maul- und Klauenseuche in der letzten Zeit im Bezirk nicht mehr vorgekommen sind, die Abhaltung von **Schlachtviehmärkten** in der Stadt Mannheim wieder gestattet wurde. Der Marktverkehr mit Nutz- (Zucht- und Milch-) Vieh bleibt dagegen nach wie vor verboten. 54054

Die Zufuhr von Schlachtvieh auf den Markt ist jedoch nur unter der Bedingung gestattet, daß die Führer im Besitz der vorgeschriebenen Ursprungsscheine über die Herkunft der eingeführten Thiere aus nicht verseuchten Gemeinden bezwse. von thierärztlichen Gesundheitszeugnissen über den seuchenfreien Zustand der Thiere sind. Die Wiederausfuhr der in den hiesigen Viehhof gebrachten Schlachtthiere ist zum Zwecke alsbaldiger Schlachtung mit diesseitiger Erlaubniß im Einzelfalle, zum Zwecke einer weiteren Veräußerung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses über 7tägigen seuchenfreien Stand der betreffenden Thiere an einem der Verunreinigung mit Seuchestoff nicht ausgesetzt gewesenen Orte gestattet.

Die Ortspolizeibehörden des Landbezirks werden beauftragt, diese Verfügung in ihren Gemeinden durch Ausschellen und Anschlag bekannt zu machen und den Viehhändlern persönlich gegen Bescheinigung zu eröffnen.

Der Vollzug ist anzuzeigen.

Mannheim, den 7. Juni 1889.
Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Mannheim.

Die Versteigerung der noch nicht abgeholten Gewinne der Mannheimer Pferdemarkt-Lotterie findet am 54049
Montag, den 17. Juni, Mittags 12 Uhr
im Badner Hofe dahier gegen Baarzahlung statt.
Zur Versteigerung kommen folgende Gegenstände:

O.-S.	Loos-No.	Gewinn-No.	Gegenstand
1	1662	299	1 Pokal.
2	5141	240	1 kl. Regulator.
3	7459	219	1 Garnitur Ackergeräthe.
4	10255	101	1 Reisetasche.
5	13160	51	1 Album.
6	13179	177	1 Consol-Kassenschrank.
7	14532	142	1 silberne Remontoir.
8	22345	171	1 Paar Stores.
9	22409	267	1 Peluche-Teppich.
10	22431	275	1 Kuh.
11	23545	52	1 silberne Dose.
12	24651	179	1 Arminstervorlage.
13	25858	264	1 Bild.
14	31830	152	1 Patentkoffer.
15	34732	282	1 Stock mit Horngriff.
16	34814	294	1 Tafelwaage.
17	35496	281	1 Nähmaschine.
18	38415	84	1 Büste.
19	40285	271	1 Barometer mit Thermometer.
20	46373	188	1 Garnitur Gartenmöbel.
21	46897	256	1 Lampe.
22	47000	232	1 wollene Decke.
23	49224	117	1 Regulator.

Mannheim, 11. Juni 1889.
Die Verloosungs-Commission.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung, dass unser innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, Vater, Bruder und Schwager Herr

Joseph G. Wachenheim

heute früh im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. 54076

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch**, den 12. ds., Vormittags 9½ Uhr, vom Trauerhause C 1, 3 aus statt.

(Dies statt jeder besonderen Anzeige).

Mannheim, 10. Juni 1889.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern Procuristen Herrn 54083

Georg Holdermann
aus Hahnhofen

gestern Nachmittag ½1 Uhr nach kurzem Leiden, im Alter von 29 Jahren, unerwartet zu sich abzurufen.

Wir verlieren an dem Verblichenen einen treuen, ausdauernden Mitarbeiter, sowie einen lieben Verwandten und bitten um stilles Beileid.

Ludwigshafen a. Rh., 11. Juni 1889.

Gebrüder Grüner.

Die Beerdigung, zu der nur auf diesem Wege eingeladen wird, findet morgen **Mittwoch** Nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Marstraße 30, aus statt.

MARCHIVUM

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen

zu dem Rathhausbau, nebst Wiegehalle und Spritzenhaus in Viernheim.

Die zur Erbauung eines neuen Rathhauses nebst Wiegehalle und Spritzenhaus, nöthigen Arbeiten in den beigesetzten beiläufigen Anschlägen und zwar:

	M.		M.
Maurer -Arbeit mit	5245	Schreiner -Arbeit mit	4621
Steinhauer- „ „	4147	Schlosser - „ „	1262
Zimmer - „ „	6019	Glaser - „ „	2014
Dachdecker - „ „	1501	Weisbinder- „ „	3055
Spengler - „ „	1584		

sowie Lieferung:

von 715 Cbm. Mauersteinen aus den Brüchen am Neckar,
„ 169,700 Stück Backsteine,
„ 1,500 Ctr. Kalk (2/3 hydraulischen und 1/3 weißen Kalk)
„ 5 Tonnen Cement,
„ eiserner Träger und sonstigen Eisenwaaren, Basaltarbeiten, Isolirfilz zum Abdecken von Mauern, Dachpappeindeckung und Herstellung von Cementböden 2c. 2c.

sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.

Die Anschläge, Pläne und Bedingungen liegen auf unserm Bureau zur Einsicht offen und sind daselbst auch die Gebote mit den nöthigen Musterstücken versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens den 13. Juni d. Js., Vormittags 12 Uhr, portofrei einzureichen.

Viernheim, den 3. Juni 1889.

Großh. Bürgermeisterei Viernheim:
Blaess. 53714

Deutsche
Landwirthschaftliche Ausstellung
Magdeburg
vom 20. bis 24. Juni 1889.

Ausstellung und Vorführung von 300 Zucht-, Offiziers- und Königl. Dienstpferden, Remonten, sowie von 720 Rindern. Prüfung von 52 Zugochsen. Ausstellung von 850 Schafen, 430 Schweinen, zahlreichem Geflügel, 3000 Maschinen, landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Hülfsstoffen. Prüfung von Hackmaschinen und 60 neu erfundenen Geräthen. 54037

An Preisen werden vertheilt:
63 000 Mark Geld, 15 Ehrenpreise, 170 Preismünzen und Diplome.

Neben der Ausstellung findet die **Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft statt**, bestehend aus Versammlungen, landw. Ausflügen, Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Dauerkarten theilnehmen können.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Vereine

„Olymp“.
Dienstag, den 11. Juni 1889
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck“, Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 28425
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
26668 Der Vorstand.

Vereinigung der deutschen Maler, Lackirer, Anstreicher und verwandten Berufsgenossen
Filiale Mannheim.
Unsere regelmäßige
Versammlung
findet bis auf weiteres im Nebenzimmer des Prinz Max, H 3, 3 statt.
Dieselbe findet jeden Samstag um 1/2 9 Uhr statt. 51988
Die Bevollmächtigten.

Gesang-Verein „Lyra“.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
im Lokale
Zum deutschen Kaiser, P 4 9.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 53233
Der Vorstand.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 58825
Goldene Gerste, T 1, 13.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinheim, Mittelgasse. 52546

Rothwein!

Einen vorzüglichen 1888er deutschen Rothwein empfehle pr. Liter zu 80 Pfg., faßweise zu 70 Pfg.

Der Wein ist naturrein, von Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden chemisch untersucht u. kann die Analyse bei mir eingesehen werden.

Der Wein eignet sich vermöge seiner Güte und Reinheit für Kranke, Blutarme 2c. Proben werden gratis verabreicht. 52424

Fünf Liter dürfen in Mannheim frei eingeführt werden.

J. Hünerfauth Ww.,
Ludwigshafen,
Bismarckstraße Nr. 19.

Möbel,

200 Bettstellen, alle Sorten,
120 Chiffonnier u. Schränke alle Sorten, 51787
36 Kanapee, alle Sorten,
60 Küchenschränke, alle Sorten
40 Kommoden und Pfeilerschränke, alle Sorten,
150 Tische, „ „
100 Nachttische, alle Sorten,
300 Spiegel, alle Sorten,
2000 Stühle, „ „
nur gediegene gute Waare, vom feinsten bis zum geringsten.

Ferner: Büffets, Sekretäre, Vertikows, Spiegel u. Bücherschränke, Schreibtische, Waschkommoden mit u. ohne Marmorplatte. Specialität in: Plüsch- u. andern Garnituren, Divans, Roßhaar-, Woll- u. Seegras-Matratzen, Bettfedern, Flaum, Barchend und Drill 2c. 2c.

Direkter Bezug und Selbstfabrikation, reell u. billig. Größtes Lager in 6 großen Magazinen.

Fr. Rötter,
H 5, 2. H 5, 2.

Stotternde,

welche beim Singen nicht stottern, werden vollständig geheilt
Spracharzt Gerdts, Bingen a. Rh.
NB. M. Broschüre: „Die Ursachen des Stotterübels und dessen naturgemässe Heilung“ dient zur Aufklärung. (Preis 1 Mark frco. gegen frco.) 53013

Ein Kind in gute Pflege auf's Land gesucht. 53821
Näheres in der Exped.

Verloren

Eine goldene Damenuhr mit silberner Kette von D 4 bis zum Schloß verloren. Gegen Belohnung D 4, 15 abzugeben. Vor Ankauf w. gewarnt. 54086

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 54040
ein Paar Handschuhe,
ein Portemonnaie.

Ankauf

Gebrauchte Bücher,
einzeln und ganze Bibliotheken kauft 26656
F Remnich Buchhandlung.

Verkauf

Ein Haus mit gangbarem Spezereigeschäft am Marktplatz gelegen, rentirt zu Mk. 45,000, für den Preis von M. 36,000 mit einer Anzahlung von M. 6,000, sowie ein Haus mit gutem Spezereigeschäft, ebenfalls in bester Geschäftslage, zum Preis von M. 32,000 mit einer Anzahlung von 4 bis 5000 M., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 52680
Näheres bei Adam Bossert, Agent, T 5, 1 u. H 4, 31.

Haus zu verkaufen.
Für nur 36,000 Mark 1 neuerbautes Eckhaus mit gutgehender Wein- u. Bierwirthschaft, Mietheinnahme 3000 Mark pr. Jahr, wegzugshalber sofort zu verkaufen mit Anzahlung v. 3000 Mk. 53861
Näheres J 2, 1, 2. St. links.

Ein Eckhaus in der Nähe der oberen Planken, zu jedem Geschäft geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. 53881

In bester Lage der Stadt Mannheim ist ein schönes Haus mit größerem Laden, in welchem seit Jahren eine Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen, ev. zu vermiethen. Haus u. Laden eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Offerten unter No. 52463 an die Exped. 52463

In bester Lage Mannheims ein Haus mit großem Laden um 65000 M. zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 52995

Neckargarten als Bauplatz günstig gelegen zu verkaufen.
Näh. L 11, 29a. 51931

4 hohe Velocipede
fast noch neu, halb vernickelt, ferner ein 52221
Bicyclette,
gleich hohe Räder, billig zu verkaufen.
Velociped-Handlung
Georg Eisenhuth,
F 3, 13 1/2.

Velociped
fast neu, vorzügliches englisches Fabrikat (Special-Club), 54“, mit Kugelpedalen und Pufferfattel billig zu verkaufen.
Zu erfragen R 3, 14 in der Wirthschaft. 53952

3 Grönländer
billig zu verkaufen bei Schiffzimmermann Siegel, Neckarspitze, Gutjahrs-Lagerplatz. 53911

Wegen Umzug
ein Tafelklavier, Harmonium Chaiselongue und ein großer Tisch 2c. 2c. preiswürdig zu verkaufen. 51388
N 3, 16, 2. Stock.

Für Metzger!
Eine fast neue Schweinemetzgereieinrichtung billig zu verkaufen. S 2, 15 1/2. 52777

Vollständige Betten, 1- und 2-thürige Schränke, Küchenschränke, Kanapee, 2 elegante Salonspiegel, Tische, Stühle u. verschiedenes zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. 52963
K. Brodbeck.

Goldene Remontoir-Uhr mit Springdeckel, 15 Steine, 50mm Durchmesser, preiswürd. zu verkaufen. 53901
Zu erfragen N 3, 14, alte Sonne 8—12 u. 2—6 Uhr.

Ein schöner, großer Glasschrank, in einen Laden passend, zu verkf. F 2, 4 1/2. 52020

Ein guter Herd mit Kupferschiff zu verkaufen. 53489
T 5, 15, 4. St.

Ein noch gut erhaltener Herd billig zu verk. T 6, 6b. 53291

Eine fast noch neue 2/4 Stocktreppe zu verkaufen.
53045 J 5, 2.

Neue Vierteltreppe billig zu verk. Näheres Exped. 53237

---

6 bis 7 Mansarden mit Läden und Fenstern zu verk.
58723 M 3, 3.

Sackkarren zu verk. 53228
S 2, 16, bei H. Schmiedt.

Ein gut erhaltener Kindersitzwagen zu verkaufen.
53810 N 2, 9 1/2a, 3. St.

Ein gebrauchter Kindersitzwagen zu verkaufen. 53473
U 2, 3, 3. St.

Zwei gebrauchte Kinderwagen (Sitz- und Schlafwagen) billig zu verkaufen.
53935 O 5, 1, 2. St.

2 Pritschenrollen (1- und 2spännig) und Hobelbänke zu verkaufen. 53586
Joseph Eberlein, H 3, 13.

Ein sehr gut erhaltenes einspänner Rollwägelchen 30 Ctr. Tragfähigkeit billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 53143

Eine große Partie alte Steinplatten zu verkaufen. 53461
Näheres G 7, 13.

Ein schöner, 1/2 Jahr alter Hühnerhund zu verkaufen.
54052 F 4, 3, 3 Tr.

Dung zu verk. G 4, 16. 51145

Stellen finden

Berichterstatter für lokale u. gerichtl. Mitth., am hiesigen Platz (sowie in allen Städt., wo noch nicht vertr.) engag. d. Allgemeine Fleischer-Zeitung, Berlin SW. 19. 54058

Bauführer und Bauzeichner.
Für ein größeres Fabrikgeschäft in der Nähe Mannheims werden zu baldigem Eintritt einige jüngere, tüchtige u. solide Bauführer u. Bauzeichner gesucht. 54014
Offerten mit Zeugnißabschriften sub 54014 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Für das Herzogthum Sachsen-Meiningen sucht ein sehr gut eingeführter Kaufm. provisionsweise Vertretung eines soliden sehr leistungsfähigen Kaffee-Hauses. Gefl. Offerten sub No. 281 an Rudolf Mosse, Meiningen. 53017

Zapfwirth gesucht.
Für die Wirthschaft „Zum großen Kurfürsten“ Lit. G 8 No. 12 hier suchen wir einen tüchtigen, kautionsfähigen
Zapfwirth. 53774
Näheres auf unserem Comptoir B 6, 15.
Mannheimer Actienbrauerei.

Zapfwirth gesucht.
Für die Wirthschaft zur „Stadt Düsseldorf“ vormals Gulden in Heidelberg wird zu baldigstem Antritt ein tüchtiger, kautionsfähiger 53775
Zapfwirth
gesucht.
Näheres auf unserem Comptoir in Mannheim B 6, 15.
Mannheimer Actienbrauerei.

Ein stiller oder thätiger 53649
Theilhaber
mit 2—3000 M. Einzahlung für ein rentables Geschäft gesucht, eventl. ein Kapitalist, der bei Sicherstellung obige Summe ausleiht. — Gefl. Offert. sub A. 61100b an Haasenstein & Vogler A.-G. in Mannheim.

Auf das Büreau eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird ein
junger Mann,
angehender Commis, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Bedingung: saubere Handschrift, pünktlicher Arbeiter. 53900
Offerten unter No 53,900 an die Expedition ds. Bl.

Agenten, Hausirer,
zuverlässige, ehrliche Leute gesucht, zur Einführung eines sehr empfehlenswerthen Volksnahrungsartikels des Obstgelees. Gefl. Off. sub R. 6537b an Haasenstein & Vogler in Mannheim. 28807

Feuerversicherung.
Ein hiesige General-Agentur sucht einen fachkundigen
jungen Mann
für gleich oder später. — Gefl. Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit nebst Zeugnißabschriften unter No. 53976 an die Exped. d. Bl. erbeten. 53976

Geübte Blechspanner
sucht von sogleich 53899
Kaiserl. Artillerie-Werkstatt
Straßburg i/E.

Tüchtige Former
finden dauernde und lohnende Accordarbeit auf dem 54064
Stahlwerk Kaiserslautern.

Sandformer
tüchtige, finden dauernde Stellung bei hohen Accordsätzen. 53883
Gebrüder Reuling,
Mannheim.

Ein bis zwei tüchtige
Messingdreher
sowie ein 54001
Giesser
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
R. Boppenhausen,
Metallgießerei & Dreherei
Pforzheim.

Schmied
gesucht. 54087
M 2, 16.

Maschinenschlosser
gesucht. 54088
M 2, 16.

Tüchtige Heizer
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, ebenso finden gute Arbeiter Stellung.
Wo, sagt die Exped. 54015

Installateure-Gesuch.
Tüchtige Monteure auf feine Staubwasserleitungen geübt, finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 54059
Voltz & Wittmer,
Straßburg i/Elf.

Eine größere Anzahl
tüchtige Maurer
auf Accord oder gegen hohen Taglohn gesucht.
Werle & Hartmann,
Bau Zellstoffabrik
Waldhof. 54041

Tüchtige Möbelschreiner
gesucht 50818
L. J. Peter, Hofmöbelfabr.
Mannheim, C 8, 3.

Tüchtige Bauschreiner ges.
52736 F 8, 10.

Tüchtige
Lackirer
sucht die 54013
Hofwagenfabrik Utermöhle,
Köln, Friesenplatz 25.

Lackirer.
Wagenlackirer
gesucht von 53896
Philipp Wirtz,
Wagenfabrik, Neuwied.

Für ein Tapezirer- u. Decorationsgeschäft in Straßburg i/E. wird 1 gewandter Polsterer & Dekorateur gesucht. — Bei entsprechenden Leistungen gute Bezahlung. Gefl. Offerten unter H. 673 D. an Haasenstein & Vogler, Straßburg i/Elf. 53922

Ein Tapeziergehülfe gesucht.
55670 Schwetzingerstr. 65.

Ein Bursche,
der mit Pferden umgehen kann, gesucht. 54067
Erste Mannh. Brodfabrik.

Ein braver Junge von 15 bis 16 Jahren findet über die Saison Beschäftigung auf der Badeanstalt Stammel. 53929
Näheres Löwenkeller.

Ein Bursche sofort gesucht
Näheres im Verlag. 53688

Eine Köchin, welche auch häusliche Arbeit verrichtet, wird aufs Ziel gesucht. 53264
Ringstraße Z 4, 1, 2. Stock.

Ein anständiges Mädchen wird in eine größere feinere Conditorei als 53397
Ladnerin
gesucht. Nur solche Mädchen, die in Conditoreigeschäften thätig waren, mögen sich melden.
L. Schilling, 79 Allerheiligengasse, Frankfurt a. M.

Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen finden stets gute Stellen durch das Bureau Schenk in Ludwigshafen, Marktstraße 45. 53269

Eine tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen wird auf's Ziel gesucht. 54075
P 7, 14, 3. Stock.

Perkleberin gesucht.
2 tüchtige Perkleberinnen finden lohnende Beschäftigung in 54070
ZC 1, 17, neuer Stadttheil.

Arbeiterinnen
für leichte Handarbeit sucht
Corsettfabrik Mannheim
Eugen J. Herbst,
B 6, 20. 53725

Arbeiterinnen
gesucht. 53414
Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungskanal.

Modes.
Gesucht eine Putzmacherin, die selbstständig arbeiten kann.
Näheres in der Expedition ds. Blattes. 54018

Arbeiterinnen
werden angenommen. 52697
Wollfabrik b. Neckarauer Uebrg.

Es können noch einige Mädchen das Weißnähen gründlich erlernen. 52306
T 6, 5a, Seitenbau, 4. St.

Eine Flickerin, welche in guten Häusern arbeitet, gesucht. Zu erfr. bei der Exped. 52734

Dienstmädchen, jeder Art, finden gute Stellen, können auch billig schlafen. 53065
G 4, 21, 4. Stock.

Wöchentlich findet Jemand für 1—2 Tage im Nähen u. Ausbessern Beschäftigung.
53887 E 1, 6, Breite Straße.

Ein solides, tüchtiges Mädchen findet aufs Ziel Stelle in L 12, 7 1/2, 1. St. rechts. 53764

Ein braves Mädchen für häusliche Arbeiten auf's Ziel gesucht.
53762 G 8, 33, 3. St.

Gegen hohen Lohn ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann auf's Ziel gesucht. Näheres in der Exped. zu erfragen. 53452

Ein junges, reinl. Mädchen für häusliche Arbeit auf's Ziel gesucht. 53867
ZD 2, 6, neuer Stadttheil.

Ein tüchtiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, aufs Ziel gesucht. H 4, 26. 53903

Ein fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit auf's Ziel ges.
54042 G 7, 17 1/2.

Braves Stundenmädchen für Vorm. ges. E 1, 8. 4. St. 54072

Lehrlinggesuche

Für ein hiesiges Geschäft wird ein junger Mann als
Lehrling
gesucht, welchem Gelegenheit geboten wäre, sich in allen Bureauarbeiten, einschließlich der doppelten Buchführung, auszubilden. Derselbe würde nach kurzer Zeit kleine Bezahlung erhalten. 53715
Gefl. Offerten unter No. 53715 an die Exped.

Stellen suchen

Ein besseres Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt u. in allen Handarbeiten erfahren ist, wünscht Stelle als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern, hier oder auswärts. 53519
Zu erfragen G 3, 11, 3. St.

Geprüfte 53418
Wärterin
empfiehlt sich zur Krankenpflege und bei Wöchnerinnen.
F 4, 14, 2. Stock.

Eine Frau sucht Monatsdienst. 53071
T 3, 3, Hinterhaus.

Eine junge Frau wünscht Monatsdienst oder ein Comptoir zu reinigen. H 4, 4. 54039

Eine junge Frau empfiehlt sich im Weißnähen u. Ausbessern.
54035 G 5, 9, 2. St.

Ein junges Mädchen (15 J.) sucht Stelle zu Kindern oder in kleine Familie. 54051
F 3, 1, 2. St.

Eine brave Monatsfrau wünscht bei einer Herrschaft Monatsstelle. D 6, 12. 52011

Miethgesuche

E. j. Mann s. bis spät. 1. Juli ein oder zwei gut möbl., helle und geräumige, möglichst in freier Lage befindliche Zimmer zu miethen. Gute u. aufmerksame Bedienung unbedingt Erforderniß.
Offerten mit genauer Angabe des Preises sub O. 61127b an 54012
Haasenstein & Vogler, A.-G. in Mannheim.

Per September-Oktober eine Wohnung gesucht von 4—6 Zim., am liebsten ebener Erde in den Quadr. L—R. Angeb. mit Preisang. unter No. 54081 an die Exped. erbeten. 54081

Magazine

C 7, 13 1 einstöckiges Magazin 150 Qm. Flächenraum mit Asphaltboden, nebst 2 hellen geräumigen Zim. als Comptoir zu verm.
Näheres Parterre. 53910

G 4, 6 1 schöne, gr. helle Werkstätte u. 2 kl. Wohnungen zu verm. Zu erfr. parterre. 54033

J 7, 9 helle geräum. Werkstätte mit Schuppen, für jedes Geschäft, auch für Magazin geeignet, sof. zu v. 53598

U 6, 4 Werkstätte oder Lagerraum billig zu vermiethen. 53390
Näheres 2. Stock.

Läden

C 3, 20 2 schöne geräumige Comptoirs, eines auf die Straße gehend, mit Lagerräumen bis August zu vermiethen. 53211

D 5, 15 am Zeughausplatz, in schönster Lage ein Laden mit Zimmer zu vermiethen. 52754

G 2, 15 ein Laden zu verm. 52107
Näheres G 2, 6.

G 3, 19½ 1 großer, sch. Laden mit oder ohne Wohnung zu verm.
Näheres 2. Stock. 53889

In frequenter Straße schöner Laden mit anstoßendem Zim., auch zu Comptoir geeignet, zu v.
Näheres in der Exped. 53067

Breitestraße. Ein Laden zu vermiethen. Näheres bei Agent Ph. Finck, N 3. 18. 52907

Eine gangbare Zapfwirthschaft sofort zu verm. 53863
J 1, 2, 2. St., links.

Durch Gg. Austett, B 5, 2 ist ein Kohlengeschäft mit Lagerplatz unter günstigen Bedingungen zu vergeben. 53894

Zu vermiethen

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

A 3, 5 gegenüber dem Theater, 4. St., bestehd. aus 5 Zim., Küche u. Zubehör per 1. August oder später zu verm. Näheres 1 Treppe hoch daselbst. 54045

C 1, 5 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. an ruhige Leute zu v. 52347

C 3, 19 2 Part.-Zim. zu Comptoir nebst Lagerraum u. Keller bis 1. Sept. zu vermiethen. 53710

C 4, 4 Part.-Wohn., 3 Zim. Küche mit Zubehör auch als Laden oder Comptoir geeignet pr. 15. Juni zu vermiethen. 51251

C 8, 12 Bel-Etage, in vortheilhafter Preislage zu v. 53924

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer ꝛc. per 1. August zu verm. 50158
Anzusehen zwischen 12 u. 2 Uhr.

D 4, 17 3. St., 5 Z. u. Zubehör bis 6. Sept. zu v. Näheres das. 53711

D 7, 3 Rheinstraße, hübsche Comptoirräume mit Lager zu v. 53898

D 7, 6 Rheinstr., 3. Stock, Wohnung 7 Zim. zu verm. Näheres 2. Stock. 53570

D 7, 21 leeres, u. 2 Z. u. Küche zu verm.
Näheres 2. Stock. 53751

D 7, 21 6 Z. u. Küche m. Gas- u. Wasserl. zu v. Näheres 2. Stock. 51310

E 1, 4 Hths., 2 Z., Küche mit Keller an ruhige Leute zu v. Näheres 3. St. 53205

E 2, 14 der 4. Stock, 4 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 52304

E 5, 6 Mansarden, 3 Zim., Küche, Zubehör mit Wasserltg. zu verm. 53737
Näheres Hinterhaus, parterre.

E 8, 14 Rheinstraße, Parterrewohng., bestehend aus 4 Zim., Alkoven, Magdkammer, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserl. per 1. Aug. 1889 zu verm. 53445

F 5, 11 Wohnung sogleich zu verm. 53609

F 5, 19 zusammen oder getheilt 1 frdl. heller 3. Stock, 7 Z. mit Küche ꝛc., bis 1. Sept. zu v. 53708

F 5, 27 schöner 3. Stock zu verm. 53232

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) sofort z. vm. Näh. Part. 52888

F 8, 1 Ringstr., Eckhaus, schönste Lage, neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserltg., per Juni oder früher beziehbar zu verm. 53932
Näheres 1 Treppe hoch.

G 5, 4 2 Zim. und Küche mit Wasserleitg. zu vermiethen. 53787

G 6, 9 2. St., freundliche Wohnung, Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 53590

G 6, 22 2 kleine Wohng. zu verm. 53884

G 7, 22 abgeschl. Parterrewohnung, 4 Z., Küche, Mansarden und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu verm.
Näheres im Hinterh. 52294

G 7, 22 sch. 2. St. 7 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung per 1. August zu verm. Näh. im Hinterh. 51702

G 7, 27½ 3. Stock, 2 schöne geräumige Zimmer an ruhige Leute oder alleinstehende Person sofort oder später zu verm. 53387

G 7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52365

G 7, 30 abgeschl. 2. St., 5 Zim. u. Küche ꝛc. per 25. Juli zu v. 51880

G 8, 20 Eckhaus 2. St., 1 abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Küche mit Gas- u. Wasserleitung sofort beziehbar zu verm. 52785

G 8, 20b & c 1 schöne, abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche, Keller, Magdkammer mit Wasserleitung zu verm. Näh. part. 53377

G 8, 23b 1 hübscher 2. Stock mit 4 Z. nebst Zubehör per 15. Juni oder 1. Juli zu vermiethen. 53119
Näheres parterre.

H 2, 7½ 2 Zim. u. Küche 2 sofort zu verm.
Zu erfr. im 2. Stock. 53453

H 3, 7 im Hinterhause, 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, sof. beziehbar zu vermiethen. 52584

H 4, 1 1 Zim. an ruhige Leute zu verm.
Zu erfr. im 3. Stock. 53905

H 4, 26 4. Stock, 3. Z., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 53904

H 5, 12 1 abgeschl. Wohnung sofort zu v.
Näheres H 6, 8. 52649

H 5, 19 kleine Wohnung zu verm. 53778

H 7, 9½ Wohnungen 2 zu v., Wohnungen à 2 u. 3 Z. m. Wasserleitung per sofort zu verm.
Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c. 52905

H 7, 25 1 hübsche Wohng. 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 54047

H 7, 30 3 Zim. m. Küche auf die Straße gehend, zu verm. 52590

H 7, 31 2. Stock, 1 kleine Wohng. z. v. 53204

In den Neubauten:
H 9, 14, 14a u. 14b, sämmtliche Wohnungen, sowie ein Laden zu vermiethen.
Näheres H 9, 15. 51819

H 9, 2 freundl. Wohnung, 4 Z. u. Küche mit Gas- u. Wasserl. sof. zu v. 53678

J 3, 18 eine Wohnung zu vermiethen. 53356

J 4, 7 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 53565

J 5, 6 part., 1 Wohng. in welcher längere Zeit ein Spezereigeschäft betr. wurde, sowie im 3. Stock 2 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu v. 53275

J 5, 8 1 Wohnung sofort zu verm. 52775

J 7, 9 2 Zim., Küche mit Wasserl., sof. bezhb. zu vermiethen. 53597

J 7, 15 Ringstr., Hochparterre, 5 Z. u. Zubehör zu v. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 28706

J 7, 22 schöne Wohnung mit Wasserleitung sofort zu vermiethen. 53209

K 1, 7 Breitestr., schöne Beletage, 5 große Z., Balkon mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserl. zu verm. 53703

K 2, 5 2. Stock, 4 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 53711

K 3, 9 3. St., 6 Zimmer mit Küche u. Zubehör zu vermiethen. 52182

K 3, 11d Ringstr. abgeschlossene Wohnung im 4. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. 53370
Näheres H 7, 25, parterre.

K 3, 11d Ringstr. abgeschlossene Wohnung im 4. Stock, 3 Zimmer, und Zubehör zu verm. 53371
Näheres H 7, 25, parterre.

L 4, 13 2 Zim. u. Küche sofort zu verm.
Näheres U 6, 1a. 53944

L 4, 17 2 Zim. mit Küche zu verm. 53231

L 6, 4 2. Stock zu vermiethen. 52598

L 11, 28a 2. u. 4. Stock, je 5 Zim. mit Zubehör wegzugshalber sofort zu vermiethen. 52735

L 12, 5a der 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör pr. Juli zu verm.
Näheres parterre. 53481

L 14, 5b schöne Wohng., 4 Zim., Küche u. Mädchenzim. per sofort oder später zu vermiethen. 53066

L 18, 3 mehrere kleinere Wohng. per sof. zu verm. Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c. 52904

M 2, 18 1 kl. Zim. mit Küche u. Keller an 1 einz. Pers. zu v. 51358

M 7, 2 Lauerstraße, Bel-Etage in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubehör auf 1. August zu verm. Besichtigung von 11—1 Uhr. 53282
Näheres im Parterre daselbst.

N 3, 16 2 Zim. u. Küche zu verm. 53676

O 5, 1 2. Stock, 2 schöne auf d. Str. gehende Zimmer, unmöbl., an einzelnen Herrn oder Dame preisw. per Juli ev. sofort zu verm. 53717

O 7, 14 2. Stock mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober event. September z. v. 53595

P 7, 14 ist der 2. Stock (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller. Mägdekammern zu verm. 26678

Q 3, 2|3 1 großes, leeres Zim. sof. zu v.
Näheres parterre. 53726

Q 3, 11 3. St. 2 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. 53313

Q 3, 11 der 2. Stock, neu herg., per sofort oder später zu verm. 53312

Q 3, 15 2 Zim. u. Zubeh. auf d. Str. ghd. sofort zu verm. 53435

Q 4, 7 1 Wohnung zu vermiethen. 53738

Q 5, 13 parterre, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. Stock. 53138

Q 6, 9 1 Logis, 2 Zim. u. Küche zu v. 54034

R 4, 4 Seitenbau 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu verm. 53060

T 1, 1 1 neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermiethen. 52363

T 2, 15 eine Mansarden Wohnung Zim. und Küche zu verm. 53931

T 3, 5b Logis zu verm. 53886

T 3, 13 Vorderh., 2. St., 1 Wohnung, 3 Z., Küche u. Zubehör, sowie im 2. Stock Hths. 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 53032

T 4, 20|21 kl. Wohng. im 3. St. an ruhige Leute Mitte Juni zu vermiethen. 52472

T 6, 1b die Parterreräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetrieb, insbesondere für Bäckerei oder Metzgerei geeignet, ferner der 2. Stock, abgeschlossene Wohnung von 4 Zim. mit Zubehör und 1 kleine frdl. Wohng. von 2 Zim. zu verm. 53108
Näheres Q 1, 1, 3 Tr. rechts.

T 6, 4 u. 5 3. Stock je 4 Zimmer, Küche, Keller, Magdkam., mit Wasserl. u. Glasabschluß, electr. Leitung zu 550 u. 500 Mk. sofort zu vermiethen 52231

T 6, 6a schöne helle Wohnungen je 2 Zimmer mit Küche u. Wasserleitung, nebst Werkstätte zu vermiethen. Näh. 3. St. bei Jos. Best. 53765

U 1, 10 1 Wohnung im 2. Stock sofort billig zu vermiethen. 52298

U 2, 2 1—2 eleg. unmöbl. Zim. mit oder ohne Küche an einzelne Dame zu verm.
Näheres 2 Treppen. 54066

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per sofort beziehbar, zu verm. 29628
Näheres im Laden.

U 6, 4 schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Speicher mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. 53388
Preis Rm. 500. Näh. 2. St.

U 6, 4 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. 53389
Näheres 2. Stock.

Z 4, 3 Jungbusch, Ringstraße, 2 Zim. und Küche, Zubehör m. Wasserl. sof. bezhb. zu v. Jean Mack. 54036

Z 5, 2b Neckarüberfahrt, 1 kl. Wohnung, sof. beziehbar, zu verm. 53584

Z 6, 2a gegenüber d. K 5-Schulhäusern kl. Wohnung, sowie ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 53212

Z 6, 2a Ringstraße gegenüber dem Schulhaus K 5, 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer und Zubehör sofort zu vermiethen. 52772

Z 8, 5b 3 schöne Arbeiterwohnungen, best. aus 2 Zim., Küche und Keller, per Monat M. 15.—, sofort zu vermiethen. 53279

ZD 1, 2 Neckargärten, mehrere große u. kleine Wohnungen sof. beziehbar zu vermiethen. 53753

ZD 1, 15 1 frdl. Mansardenwohng., (1 Z. u. Küche) zu verm.
Näheres 3. Stock. 53361

ZD 2, 6 neuer Stadttheil, frdl. Wohnung, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute billig zu verm. 53368

ZF 1, 16 neuer Stadttheil, abgeschl. 1. Stock, Hochparterre, 5 Zim. nebst Alkoven, Küche, Magdk., Zubehör und Wasserltg. sofort, ferner abgeschlossener 3. Stock, 6 Zim., Küche, 2 Magdk. und Zubehör nebst gr. Garten (ca. 800 Qm.) per 15. August zu v.
Näheres erster Stock. 53722

ZJ 2, 1 Neckarg., Wohng. zu verm. 28030
J. Doll, Kirchendiener.

ZP 1, 27½b Waldhofstraße, 1 kleinere und 1 größere Wohng. zu vermiethen. 53039

In schönster Lage Neckarau's sind 2 neue Wohnhäuser, je 6 und 8 Zimmer, mit großem Garten und sonstigem Zubehör, ganz oder getheilt per sofort zu vermiethen. Dieselben können auch vor der Vermiethung gekauft werden. 53270
Peter Diringer.

In der Nähe des Theaters u. des Stadtparks, mit Aussicht in den Garten der Rheinischen Creditbank ist 1 schöne Wohng. mit 7 Zim. und Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. Preis M. 1050.—. 53866
Näheres B 5, 3, Comptoir, parterre.

Ringstraße: schöner 2. Stock, 6 Zim., Küche, Balkon, Gas-, Wasser- und elektrischer Leitung, Garten, sofort zu vermiethen.
Näh. K 4, 7½b. 52596

Parterre-Wohnung

z. v. Näh. M 4, 4. 54002

Friedrichsfelderstraße zur „Stadt Frankfurt" 2 kl. Wohng. zu vermiethen. 53125

Schwetzingerstr. 46, 2b 2 Wohnungen im 2. Stock, je 2 Zimmer u. Küche bis 1. Juli beziehbar, zu vermiethen. 53381

Schwetzingerstraße 83, 2. Stock, 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu verm. 52743
Näheres L 16, 6, 2. Stock.

Traitteurstraße 7, 4. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm.
Näh. Laden. 52143

Traitteurstraße 8—10, Schwetzingervorst. rechts, Wohnungen von 8—14 Mk. pro Monat zu verm. 53406

Traitteurstraße 12, Wohng. zu vermiethen bei 53763
Michael Stuber.

Weinheim.
In meinem Hause an der Hauptstraße ist der zweite Stock mit 8 Zimmern und Zubehör ganz oder getheilt, ebenso ein schönes Magazin, Parterreraum und 2 große helle Läden, per sofort zu vermiethen. 53680
Ph. Schwarz.

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. Stock, 1 oder 2 möbl. Zim. zu vermiethen. 53548

B 4, 5 2 neue möbl. Zim., Wohn- und Schlafz. bis 13. Juni zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 53359

B 5, 7 je 2 gut möbl. Z. mit oder ohne Pension zu verm. 53933

C 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit Kost an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 51102

C 4, 5 3. St., gut möbl. Z. zu verm. 53908

C 7, 15 part. ist ein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 53207

D 5, 3 4. Stock, 2 schön möbl. Z. mit oder ohne Pension sof. zu v. 53075

D 6, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren sof. zu v. 53101

D 6, 13 1 möbl. Part.-Z. sogl. zu v. 53416

E 2, 14 bei H. Hauß, 1 schönes Z., einf. möbl., für 2 bessere Arb. oder Kaufleute mit oder ohne Kost zu vermiethen. 53422

E 4, 3 1 leeres u. 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 51279

F 4, 16 gut möbl. Zim. (bei einer Wittwe ohne Kinder) zu verm. 53750

F 6, 8 4. St., einf. möbl. Z. sof. z. verm. 54017

G 6, 2 2. St., ein kleines einfach möbl. Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermiethen. 53268

G 7, 2a 3. St., 1 möbl. Z. zu v. sogleich oder 1. Juni. 53360

G 7, 5 4. St., einfach möbl. Zim. zu vermiethen 8 Mark per Monat. 53145

G 8, 23a 4. Stock, 1 gut möbl. Z. nach der Str. g. sof. zu v. 53709

H 1, 11 2. Stock, 1 groß, schön möbl. Zim. an 1 oder 2 solide Herren sof. zu vermiethen. 53758

H 5, 12 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. bis 1. Juli billig zu verm. 53589

H 6, 3|4 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer billig zu verm. 53592

H 10 2. St., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. billig zu verm. 54068
Näheres H 9, 26½, 2. St.

J 4, 12b 1 helles Gaupenzim. auf d. Str. ghd. sofort zu verm. 53124

J 5, 4a 3 Tr., 1 sch. möbl. Zim. f. 1 jg. Kfm. oder bess. Arb. sof. zu v. 54082

K 1, 11b 2. Stock, 2 gut möbl. Z. preiswürdig sofort zu verm. 51126

K 1, 16 3. St., 1 möbl. Zim. an 2 sol. Arbeiter zu verm. 53085

K 4, 8 Ringstraße, 3. St., gut möbl. Zim., neu einger., zu verm. 52760

K 4, 8½ ein möbl. Zim. 2 auf die Straße gehend zu vermiethen. 53374
Näheres 3. Stock.

L 17, 1a 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. mit Aussicht auf den Bahnhof sofort zu verm. 53036

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 266[illegible]

M 4, 11 1 freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 52778

N 1, 2 (Kaufhaus) 3. St., 1 großes, gut möbl. Zim., auf die Breitestr. ghd., an 1 sol. ruhigen Herrn sofort zu vermiethen. 53427

N 2, 6 ein fein möbl. geräumiges Zimmer zu vermiethen. 29320

N 3, 17 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 52991

N 4, 21 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. an 1 jungen Mann sof. zu v. 52761

Q 1, 1 2 Treppen rechts, 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 52454

Q 4, 1 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 54074

Q 5, 19 möbl. Zim. mit sep. Eingang auf die Straße gehend sofort zu verm. (Preis 12 M.) 54069

Q 7, 5 3. St. rechts, schön möbl. Z. mit freier Aussicht an sol. Herrn zu v. 52313

R 6, 16 einfach möbl. Zim. (8 Mark) zu vermiethen. 53141

S 2, 8 1 Stiege hoch, links, gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 52743

S 2, 17 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. ghd. billig zu v. 52314

S 3, 2½ 1 fein möbl. Zim. auf die Str. zu vermiethen. 52442

T 1, 14 1 schön möbl. Zim. mit separat. Eingang mit oder ohne Pension zu vermiethen. 53076
Zu erfragen im Laden.

U 6, 3½ Part. schön möbl. 2 Zimmer mit Pension an 1 anständigen Herrn per sofort od. später zu verm. 53072

Ein hübsch möbl. Zimmer sogleich oder später zu v. 51560
Näheres L 12, 12, 4. St.

Möbl. Zimmer mit Pension, per Monat M. 50.—, zu verm. Näheres Exped. 52774

Ein Zimmer nach der Straße gehend an 1 oder 2 junge Leute sofort zu verm. Näheres F 2, 12 im Laden. 52929

(Schlafstellen.)

C 4, 14 Schlafstelle sofort zu verm. 52949

D 4, 5 Hths., 4. Stock, 1 schöne Schlafstelle zu vermiethen. 54080

F 5, 8 2. Stock, Schlafstelle zu v. 53602

G 2, 9 Hths., 2. Stock, 1 Schlafst. zu v. 53926

G 5, 15 2. St., 2 Schlafst. sof. zu v. 54079

G 5, 17¾ 4. Stock, gute Schlafstelle zu vermiethen. 53777

H 2, 12 3. St., Schlafst. zu verm. 53245

H 6, 3|4 3. St. 2 gute Schlafstelle a. d. Str. g. sof. zu verm. 53044

H 9, 14 4. Stock. 2 solide Arbeiter finden eine gute Schlafstelle. 53043

J 1, 17 2. Stock, links 2 schöne Schlafstellen auf die Straße gehend, sogleich zu vermiethen. 53757

J 5, 15 2. Stock., 2 gute Schlafst. zu vermiethen. 54055

J 5, 16 1 Schlafstelle mit 2 Betten. 53576

K 4, 5 3. Stock, Schlafst. zu verm. 53740

L 12, 8 4. Stock links, 1 Schlafst. zu vermiethen. 53739

S 3, 2 Schlafstelle zu vermiethen. 53050

T 2, 7 1 gute Schlafstelle zu verm. 53409

ZD 2, 1½ Neckargärten, 2 4. Stock, eine Schlafstelle zu verm. 53878

Kost und Logis

G 6, 7 2. St., 2 Mann in Kost und Logis gesucht. 53925

H 1, 3 4. Stock einige jg. Herren in Kost u. Logis gesucht. 53047

H 4, 7 Kost und Logis. 25658

H 5, 12 Wirthschaft, Kost und Logis zu verm. 53937

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 13622

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die 4%igen Pfandbriefe betr.

Wir haben beschlossen, am 29. Juni d. J. die Verloosung **der gesammten Restbeträge** unserer 4%igen Pfandbriefe der Serien **41, 42** vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber unserer 4%igen Pfandbriefe hiervon in Kenntniß setzen, erklären wir uns bereit, denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung die 4%igen Pfandbriefe auf 3½%ige abstempeln zu lassen, diese Abstempelung unter Zugrundelegung eines Courses von **99,50%** vorzunehmen, unter Gewährung des Zinsgenusses von 4% bis **1. April 1890.**

Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung zur Abstempelung **vor dem 21. Juni d. J.** erfolgt.

Die Anmeldungen zur Abstempelung werden **bei allen Vertriebsstellen unserer Pfandbriefe** insbesondere

in Mannheim an unserer Casse und bei der Rheinischen Creditbank,
in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rheinischen Creditbank,
in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne,
in „ bei der Deutschen Vereinsbank,
in Berlin bei Herrn S. Bleichroeder,
in „ bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
in „ bei der Dresdner Bank,
in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie,
in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank,
in Braunschweig bei den Herren Ludwig Peters Nachfolger,
in Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,
in Basel bei der Basler Handelsbank,

während den bei jeder der genannten Stellen üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Ebendaselbst sind Formulare für die Anmeldungen deponirt. 52766

Mannheim, 21. Mai 1889.

Rheinische Hypothekenbank.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Rechnungs-Abschluss für das am 31. December 1888 abgelaufene zweite Geschäftsjahr.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme.

	M.	₰	M.	₰
1. Schaden-Reserve aus 1887				
a. für schwebende Schäden	69,600	—		
b. für zu zahlende Renten	400	—	70,000	—
2. Prämien-Reserve aus 1887			51,009	—
3. Organisationskosten-Vortrag aus 1887			212	78
4. Prämien pro 1888				
Transport-Branchen einschliesslich der Neben-Branchen	965,298	37		
abzüglich Rabatt und Courtagen	53,039	55	912,258	82
5. Zinsen	35,549	07		
Effecten-Gewinn	6,186	55	41,735	62
6. Actien-Umschreibungs- und Policengebühren			1,813	71
			1,077,020	93

Ausgabe.

	M.	₰
1. Rückversicherungs-Prämien	283,064	62
2. Bezahlte Schäden (abzüglich Antheil der Rückversicherer)	353,265	59
3. Schwebende Schäden (abzüglich Antheil der Rückversicherer)	184,600	—
4. Reserve-Capital für Rentenzahlungen (abzüglich Antheil der Rückversicherer)	400	—
5. Prämien-Reserve	100,000	—
6. Agentur-Provision, Verwaltungskosten und Abschreibung	131,941	04
7. Ueberschuss	23,729	68
	1,077,020	93

Bilanz.

Activa.

	M.	₰	M.	₰
1. Sola-Wechsel der Actionäre			2,250,000	—
2. Baarer Cassenbestand			9,038	07
3. Inventar			15,450	—
4. Effecten zum statuarischen Course			460,800	32
5. Hypotheken nebst Stückzinsen			463,989	65
6. Guthaben a. bei der Reichsbank	22,076	88		
b. bei anderen Banquiers der Gesellschaft	78,019	56	100,096	42
7. Ausstehende Bestände bei Agenturen, Kunden, Versicherungs-Gesellschaften etc.			236,097	80
			3,585,472	26

Passiva.

	M.	₰	M.	₰
1. Grund-Capital I. Emission			3,000,000	—
2. Reserve-Fonds			126,031	29
3. Schaden-Reserve				
a. für schwebende Schäden	184,600	—		
b. für zu zahlende Renten	400	—	185,000	—
4. Prämien-Reserve			100,000	—
5. Guthaben der Rück-Versicherer und Diverse			100,711	29
6. Ueberschuss			23,729	68
			3,585,472	26

Vertheilung des Ueberschusses
nach Beschluss der General-Versammlung vom 29. Mai 1889.

1. Ueberschuss M. 23,729.68	1. Zur Capital-Reserve (§ 37 der Statuten) M. 1,229.68
	2. Dividende M. 7.50 = 3% per Actie „ 22,500.—
M. 23,729.68	M. 23,729.68

Die für das Jahr 1888 mit **M. 7.50** pr. Actie festgesetzte Dividende wird ausser bei unserer Directionskasse Lit. N 2 No. 4 bei den Bankhäusern der Gesellschaft gegen Rückgabe des Dividendenscheins No. 2 laut Beschluss der General-Versammlung vom 1. Juni a. c. ab zur Auszahlung gelangen; am hiesigen Platze bei den Herren **Dd. Oppenheim** und **Wingenroth, Scherr & Co.**

Mannheim, den 29. Mai 1889. 54000

Der Aufsichtsrath
gez. Dr. **Carl Clemm,** Vorsitzender.

Der Vorstand
gez. **Oscar Sternberg,** Director.

Geschäfts-Verlegung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein 53784

Eiernudeln-Geschäft

nach meinem Hause

Q 2 No. 8

verlegt habe.

Für das mir in so reichem Maaße geschenkte Zutrauen seit meinem 10jährigen Geschäftsbetrieb höflichst dankend, werde ich auch fernerhin meine werthen Abnehmer unter Garantie mit **unverfälschter** (nicht **gelb** gefärbter) Waare bedienen.

Achtungsvoll

Q 2, 8 Jos. Diebold, Q 2, 8

gegenüber dem Fischmarkt.

G 4, 16, J. Dettweiler, G 4, 16,

bringe meine

Milchkuranstalt

in empfehlende Erinnerung. 52788

Spezialität:

Aechte Wormser Leber- u. Fleischwurst, täglich frisch.

N. Salmon, Notärswittwe.

Verkaufslokal unterm Kaufhaus neben Herrn Messerschmied **Hoffmann.** 56113

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache hierdurch einem verehrl. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich **Samstag, den 8. Juni** in

Lit. ZC 2, 10 im Hause des Herrn Lichtenberger

eine

Brod- und Feinbäckerei
mit Mehlhandlung

eröffnen werde. Mache zugleich auf mein **selbstgebackenes Pfälzer Kornbrod** aufmerksam. 53927

Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung zeichne

Hochachtungsvoll

Heinrich Eyrisch, Bäckerei,
ZC 2, 10, neuer Stadttheil.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Mannheims zur Uebernahme von 28666

Möbeltransporten

bei Umzügen. Poliren u. Wichsen der Möbel wird bestens besorgt.

P. L. Gedde, Schreinermeister, K 3, 6.

Stadt-Park Mannheim.

Dienstag, den 11. Juni 1889, Abends von 8—11 Uhr

Grosses Monstre-Doppel-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. No. 109 aus Karlsruhe und der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I No. 110, von zusammen über 80 Mann stark, unter Leitung der beiden Musikdir. Herren Böttge u. Schirbel.

Entree 1 M. Kinder 50 Pfg. Abonnenten frei.

Der Vorstand.

NB. Um die Controle zu ermöglichen, ist es unbedingt geboten, daß die Abonnenten beim Eintritt ihre Abonnementskarten vorzeigen. 53961

Zilke & Co.

E 2, 16 an den Planken E 2, 16

empfehlen in größter Auswahl: 58754

Seidenhüte, Filzhüte, Strohhüte, Kinder- u. Knabenhüte, Mechanikhüte, Reisemützen und allen einschlagenden Artikeln.

Beste Qualitäten, billigste Preise.

Reparaturen werden schnell, gut und billig besorgt.

Triumphstuhl.

Der weltberühmt gewordene „**Triumphstuhl**“ in 4 verschiedenen Stellungen, als:

Stuhl, Fauteuil, Hängematte und Bett

zu benutzen. Unentbehrlich für Zimmer, Gärten, Veranden, Bivouaks und Badeorte in allen Qualitäten.

Preis: Naturgebeizt und starker Juteleine **Mk. 8.—**; mit Verlängerung **Mk. 4.50.**

Beste Qualität für besonders corpulente Personen, hell lackirt, mit Prima leinen Drill Mk. 5.—; mit Verlängerung **Mk. 6.50**; mit Verlängerung und Armlehnen **Mk. 7.50.**

Alle No. per Post versendbar und sind für Francatur 50 Pfg beizufügen. Nur allein zu haben bei 55330

Carl Komes, Mannheim. Filiale: Baden-Baden.

Carl Georg Exter

B 4, 11 Mannheim B 4, 11

Import von garantirt echtem 51003

japanesischem Porzellan, Decorationsstücken, Rüstungen und Waffen.

Johann Schreiber

Neckarthor, Schwetzingerstraße und Neckarvorstadt

empfiehlt:

fst. haltbare Bodenglanzlacke, Holländer Leinöl, Leinölfirniß trockene Farben, Seccatif, gelbes Bienenwachs, weißes Scheibenwachs, weißes japan. Wachs, Stahlspähne, Parquetbodenwichse, Fensterleder ausgewählte Schwämme, 52148 **Toiletteschwämme, Waschschwämme, Putzschwämme, Bürsten und Bodentücher.**

Bodenanstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Boden-Oel, Parket-Wichse, Pinsel 2c. in bester Qualität bei

Jos. Samsreither, 57724

Specialist in Farbwaaren, P 4, 12, Strohmarkt.

Ruhrkohlen.

Ia. stückreiches **Fettschrot, Maschinenkohlen, Nußkohlen** direct aus dem Schiff, ferner **Anthracitkohlen, Coakes** empfiehlt

28868 **Hch. Kimmel, H 1, 13.**

MARCHIVUM